

Rahmenplan Russisch

Regionale Schule

Jahrgangsstufe 7 bis 10

2025



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Bildung und
Kindertagesförderung

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung
Mecklenburg-Vorpommern

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V)
Fachbereich 4 – Zentrale Prüfungen, Fach- und Unterrichtsentwicklung,
Rahmenplanarbeit
19048 Schwerin

Telefon 0385 588 17003

presse@bm.mv-regierung.de
www.bm.regierung-mv.de
www.bildung-mv.de

Verantwortlich: Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Fotonachweise

Anne Karsten (Porträt Simone Oldenburg)

Stand

Juli 2025

Diese Publikation wird als Fachinformation des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir haben gemeinsam die Aufgabe und die Verantwortung, die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg ins Leben zu unterstützen, sie zu begleiten und ihnen zur Seite zu stehen. Unser Ziel dabei ist, dass sie ihren Platz in der Gesellschaft finden und somit ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben führen können.

Der Fachunterricht sichert eine fundierte Grundlage für den weiteren Lebensweg und die Handlungsfähigkeit in der modernen Welt. Unter Beachtung der Themenbereiche, die für die gesellschaftliche Orientierung der Kinder und Jugendlichen von Bedeutung sind, ermöglicht der Ihnen vorliegende Rahmenplan einen lebensweltbezogenen Unterricht. Der Fokus richtet sich gleichermaßen auf die fachspezifischen Schwerpunkte und die Kompetenzentwicklung, um eine Teilhabe der Lernenden am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und die Entwicklung grundlegender Fähig- und Fertigkeiten zu fördern.

Sehen Sie diesen Rahmenplan im wortwörtlichen Sinne als dienendes Element. Der Aufbau ist so angelegt, dass die Inhalte für den Unterricht einerseits konkret und verbindlich benannt und andererseits mit den zu vermittelnden Kompetenzen verbunden werden. Zugleich steht Ihnen ausreichend Freiraum zur Verfügung, um den Unterricht methodisch vielfältig zu gestalten und die Inhalte nachhaltig zu vermitteln. Eine Vielzahl an fachspezifischen Hinweisen und Anregungen unterstützt Sie bei der Gestaltung eines abwechslungsreichen schülernahen Unterrichts.

Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihre



Simone Oldenburg
Ministerin für Bildung und
Kindertagesförderung

Inhaltsverzeichnis

1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans.....	4
1.1	Zielstellung und Struktur.....	4
1.2	Bildung und Erziehung in der regionalen Schule	5
1.3	Inklusive Bildung	6
2	Kompetenzziele und Inhalte im Fachunterricht.....	7
2.1	Fachprofil	7
2.2	Umsetzung des Kompetenzmodells.....	8
2.3	Konkretisierung der abschlussbezogenen Standards und Unterrichtsinhalte.....	10
	Jahrgangsstufe 7	10
	Jahrgangsstufe 8.....	20
	Jahrgangsstufe 9.....	32
	Jahrgangsstufe 10.....	45
3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.....	58
3.1	Rechtliche Grundlagen	58
3.2	Allgemeine Grundsätze	58
3.3	Fremdsprachenspezifische Grundsätze	59
4	Aufgaben des Schulgesetzes	61
	Berufliche Orientierung [BO]	61
	Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE]	62
	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTV]	62
	Demokratiebildung [DB]	63
	Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD]	64
	Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV]	64
	Prävention und Gesundheitserziehung [PG].....	65

1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

1.1 Zielstellung und Struktur

Zielstellung	<p>Der Rahmenplan ist als rechtsverbindliche Grundlage und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Die Orientierung für die Unterrichtsplanung soll hierbei auf die Lerngruppe ausgerichtet sein.</p> <p>Die in diesem Rahmenplan benannten Kompetenzziele und Inhalte füllen ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Den Lehrkräften wird somit Freiraum für die methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung eröffnet. Die Pflicht zur Erstellung eines schulinternen Lehrplans mit Fokus auf inhaltliche Aspekte entfällt.</p>
Grundstruktur	<p>Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen Teil in Kapitel 1 und einen fachspezifischen Teil in Kapitel 2. In Kapitel 1 wird der für alle Fächer geltende Bildungs- und Erziehungsauftrag beschrieben. In Kapitel 2 werden die Kompetenzbereiche, die Kompetenzziele und die verbindlichen Inhalte ausgewiesen. Rechtliche Grundlagen sowie allgemeine und fachspezifische Grundsätze zur Leistungsfeststellung und -bewertung werden in Kapitel 3 dargelegt. Das Kapitel 4 umfasst die Aufgabengebiete des Schulgesetzes M-V.</p>
Stunden- ausweisung	<p>Die Stundenausweisung für den jeweiligen Jahrgang entspricht den o. a. 80 % des Gesamtstundenumfangs.</p>
Kompetenzen und Kompetenz- ziele	<p>Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Die Kompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit den verbindlichen Inhalten entwickelt. In Abschnitt 2.2 werden die im Unterricht zu entwickelnden Kompetenzen dargestellt. Die Konkretisierung der Ziele in den einzelnen Kompetenzbereichen erfolgt in Abschnitt 2.3.</p>
Hinweise und Anregungen	<p>Den Kompetenzzielen werden konkrete Anregungen für die Umsetzung im Unterricht, didaktische und/oder methodische Hinweise sowie Möglichkeiten für die fachübergreifende bzw. fächerverbindende Arbeit und Verknüpfungen zugeordnet.</p>
verbindliche Inhalte	<p>Den Kompetenzzielen sind im Abschnitt 2.3 verbindliche Inhalte vorangestellt, im Rahmen derer die Kompetenzentwicklung im jeweiligen Jahrgang erfolgt.</p>
Querschnitts- themen	<p>In Kapitel 4 des Rahmenplans werden die im Schulgesetz M-V festgelegten Aufgabengebiete als Querschnittsthemen erläutert, welche mithilfe zugeordneter Kürzel in Abschnitt 2.3 an Kompetenzen und Inhalte angebunden und somit fachlich verankert werden.</p>
Inklusive Sprache	<p>Auf Basis des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 3 (3) „Niemand darf wegen seines Geschlechtes [...] benachteiligt werden.“ wird im Kontext der inklusiven Sprache in Schule die Formulierung „Lernende“ und „Lehrkräfte“ gewählt.</p>
Bildungs- sprachliche Kompetenzen	<p>Bildungssprachliche Kompetenzen sind die wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungsweg, die Chancengleichheit sowie für die mündige Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen. Im Rahmenplan Sprachbildung werden die Standards, Kompetenzen und grundsätzlichen didaktischen Prinzipien aufgezeigt und konkrete fachbezogene Beispiele der Umsetzung ausgewiesen.</p>

1.2 Bildung und Erziehung in der regionalen Schule

Die Bildungsgänge der Regionalen Schule bereiten junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags in den Bildungsgängen der Regionalen Schule sind der Erwerb anwendungsbereiten und über den schulischen Kontext hinausgehenden Wissens, die Entwicklung von allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen mit der Befähigung zu lebenslangem Lernen sowie die Werteorientierung an einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaftsordnung miteinander zu verbinden. Die Regionale Schule greift die in der Orientierungsstufe erworbenen Kompetenzen auf und vermittelt anknüpfend daran eine gefestigte Grundlagenbildung mit hohem Praxisbezug. Sie sichert im Sinne einer Anschlussperspektive für den erfolgreichen Übergang in das Berufsleben mit handlungs- und anwendungsbezogenen Inhalten und Methoden eine Orientierung für die berufliche Bildung und die persönliche Lebensgestaltung. Die Regionale Schule umfasst neben der schulartunabhängigen Orientierungsstufe die Jahrgangsstufen 7 bis 10. Sie führt in zwei Bildungsgängen zur Berufsreife am Ende der Jahrgangsstufe 9 und zur Mittleren Reife am Ende der Jahrgangsstufe 10. Mit ihren Abschlüssen eröffnet die Regionale Schule grundsätzlich alle Möglichkeiten der dualen und schulischen Berufsausbildung sowie den Zugang zu weiterführenden Bildungsgängen. Der Unterricht an der Regionalen Schule zeichnet sich in besonderer Weise durch das Prinzip der Anschaulichkeit und Veranschaulichung aus. Er fördert das entdeckende Lernen und erfordert eine spezifische Didaktik und Methodik, die die Entwicklung von Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit unterstützt. Die Regionale Schule trägt der Heterogenität ihrer Schülerschaft besonders Rechnung. Basierend auf deren Leistungen, individuellen Lernausgangslagen, Entwicklungsvoraussetzungen und Begabungen ermöglicht sie Lernenden eine anschlussfähige Schwerpunktbildung.

Aufgrund der unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler kommt der individuellen Förderung eine besondere Bedeutung zu. Diese wird durch leistungsdifferenzierten Unterricht in ausgewählten Fächern in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 realisiert. Dies betrifft sowohl die methodische und inhaltliche Gestaltung des Unterrichts als auch das Anforderungsniveau (Grund- und Zusatzanforderungen). Grundsatz der gesamten Arbeit in den Bildungsgängen der Regionalen Schule ist eine Erziehung, die zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung, zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung sowie zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigt. Eine angemessene Feedback-Kultur an allen Schulen ist ein wesentliches Element zur Erreichung dieses Ziels.

1.3 Inklusive Bildung

Inklusion ist als gesamtgesellschaftlicher Prozess zu verstehen. Dabei stellt inklusive Bildung eine übergreifende Aufgabe von Schule dar und schließt alle Gegenstandsbereiche im Lernen ein. Inklusive Bildung ist das gemeinsame Lernen von Lernenden mit und ohne Behinderung. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für Selbstbestimmung, aktive Teilhabe an Gesellschaft, Kultur, Beruf und Demokratie. Grundvoraussetzung für eine gelingende Inklusion ist die gegenseitige Akzeptanz und die Rücksichtnahme sowie die Haltung und Einstellung aller an Schule Mitwirkenden. Ziel inklusiver Bildung ist es, alle Lernenden während ihrer Schullaufbahn individuell zu fördern, einen gleichberechtigten Zugang zu allen Angeboten des Unterrichts und der verschiedenen Bildungsgänge sowie des Schullebens insgesamt zu ermöglichen. Weiterhin sollen die in den Rahmenplänen beschriebenen Kompetenzen und Inhalte der allgemein bildenden bzw. beruflichen Schulen sowie der höchstmögliche Abschluss der jeweiligen Schulart erreicht werden.

In Mecklenburg-Vorpommern werden Maßnahmen zur Einführung eines inklusiven Schulsystems umgesetzt, die Lernenden sowie Lehrkräfte entlasten. Dazu werden neben dem Unterricht in Regelklassen, eigene Lerngruppen für Lernende mit starken Auffälligkeiten in den Bereichen Sprache oder Lernen oder Verhalten gebildet. In inklusiven Lerngruppen erhalten Lernende eine kooperative und entsprechend ihrer Lernausgangslage eine individuelle Förderung. Die Lernenden der inklusiven Lerngruppen sind einer festen Bezugsklasse in der Grundschule oder in der weiterführenden allgemeinbildenden Schule zugeordnet. Der Unterricht in den Lerngruppen erfolgt durch sonderpädagogisches Fachpersonal. Ein weiterer Baustein im inklusiven Schulsystem ist die Einrichtung von Schulen mit spezifischer Kompetenz. Diese ermöglichen Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Schwerpunkten Hören oder Sehen oder körperliche und motorische Entwicklung eine wohnortnahe Beschulung. Die Lernenden können mit ihrem Freundeskreis, beispielsweise aus der Kindertagesstätte oder aus der Nachbarschaft, gemeinsam in eine Schule gehen und gemeinsam lernen. Wichtig im Zusammenhang mit inklusiver Bildung sind individualisierte curriculare Anpassungen. Diese finden ihre Anwendung bei einer vermuteten oder festgestellten Teilleistungsstörung, bei vermutetem oder festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf.

Individualisierte curriculare Anpassung (ICA)

Mithilfe Individualisierter curricularer Anpassungen können die Voraussetzungen einer gezielten Förderung verbessert und Lernchancen erhöht werden. Dieses pädagogische Instrument erlaubt eine flexible Gestaltung des Lernsettings auf struktureller und der Lernanforderung auf inhaltlicher Ebene, um den besonderen Bedürfnissen aller Kinder und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten konstant gerecht werden zu können.

Eine detaillierte Beschreibung der ICA sowie Umsetzungsbeispiele sind auf dem Bildungsserver hinterlegt. (bildung-mv.de)

2 Kompetenzziele und Inhalte im Fachunterricht

2.1 Fachprofil

In einer Zeit zunehmender Durchlässigkeit kultureller Grenzen wird Mehrsprachigkeit zu einer entscheidenden Voraussetzung für ein friedliches und tolerantes Miteinander. Russisch ist die Muttersprache der größten europäischen Volksgruppe sowie Zweit- und Mittlersprache in vielen Nachfolgestaaten der GUS.

Russischkenntnisse ermöglichen zum einen die Verständigung mit russischsprachigen Menschen und eröffnen zum anderen Zugänge zu wichtigen Zeugnissen aus Geschichte, Politik, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft des russischsprachigen Raumes. Das Erlernen der russischen Sprache in Wort und Schrift fördert die unmittelbare Begegnung mit einer im historischen Kontext bedeutenden europäischen Kultur.

Der aktuelle Russischunterricht zielt darauf ab, die Lernenden zum fremdsprachlichen Handeln in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen zu befähigen. Es gilt die Sensibilität für kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu fördern, um perspektivisch den Dialog zwischen verschiedenen Kulturen durch ein angemessenes Agieren in interkulturellen Situationen zu stärken. Darüber hinaus steht die Vermittlung von Sprachkenntnissen, die für das erfolgreiche Handeln im privaten Leben wie auch für die Berufsausbildung, das Studium und zukünftige berufliche Aufgabenbereiche von Bedeutung sind, im Fokus.

Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass er die Bedingungen der natürlichen Kommunikation abbildet und den Lernenden ausreichend Raum für eigenständiges Agieren bietet. Es ist wichtig, dass sie vielfältige, authentische und altersgemäße Einblicke in die Lebenswirklichkeit russischsprachiger Länder erhalten und diese reflektieren.

Die in praktische Situationen integrierte Entwicklung ausgeprägter kommunikativer Kompetenzen in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachmittlung fördert die Anwendung der Sprache im Alltag bzw. in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Die verbindlichen Inhalte des Russischunterrichts fokussieren Themen wie Alltagsleben, Kultur, Geschichte, Gesellschaft.

Der Russischunterricht stärkt die Mehrsprachigkeit und die Bereitschaft, weitere Fremdsprachen zu erlernen. Er basiert auf den bundesweit gültigen weiterentwickelten KMK-Bildungsstandards aus dem Jahr 2023 und legt seinen Fokus auf die Entfaltung kommunikativer und interkultureller Kompetenzen.

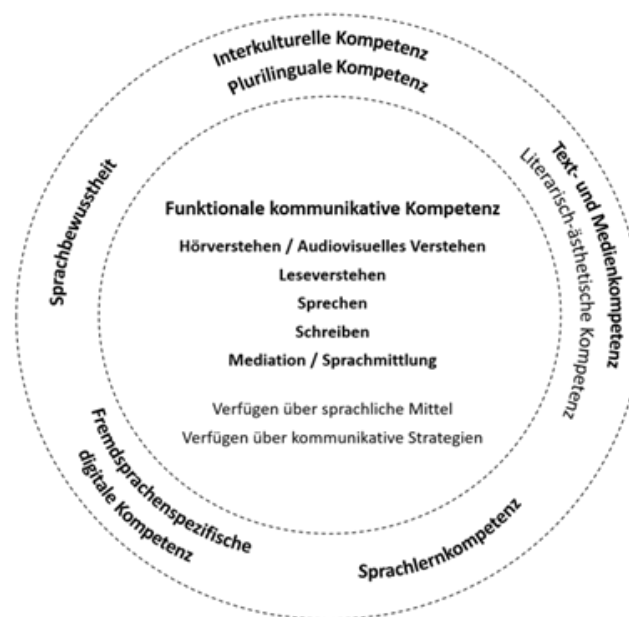
Dabei folgt der Russischunterricht den fremdsprachendidaktischen Prinzipien der aufgeklärten Einsprachigkeit und des Primats der Verständlichkeit gegenüber der sprachlichen Korrektheit. Die Lernenden werden dazu angeregt, kommunikative Strategien zu entwickeln, auszubauen bzw. anzuwenden sowie das Spektrum sprachlicher Mittel kontinuierlich zu erweitern. Abweichungen von der zielsprachlichen Norm werden, soweit die Verständlichkeit gewahrt bleibt, dem Lernstand entsprechend toleriert.

Durch handlungsorientierte Lernmethoden und authentische Inhalte wird ein motivierendes Lernumfeld geschaffen, das die Heranwachsenden auf die Anforderungen einer multikulturellen Gesellschaft in einer globalisierten Welt und intensive Kontakte mit russischsprachigen Menschen vorbereitet.

2.2 Umsetzung des Kompetenzmodells

Der vorliegende Rahmenplan basiert auf den bundesweit geltenden weiterentwickelten Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Ersten und den Mittleren Schulabschluss i. d. F. vom 22.06.2023 (www.kmk.org). Die Zielniveaus gemäß dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen wurden unter Beachtung des Bildungsganges und der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit für die zweiten Fremdsprachen ggf. angepasst.

Das weiterentwickelte Kompetenzmodell unterstreicht sichtbar, dass die Vermittlung bzw. Aneignung funktionaler kommunikativer Kompetenz in der Zielsprache, die in Rezeption (Hörverstehen/Audiovisuelles Verstehen, Leseverstehen), Produktion und Interaktion (Sprechen, Schreiben) sowie Mediation/Sprachmittlung zur Anwendung kommt, im Zentrum des schulischen Fremdsprachenunterrichts steht.



Diesem Ziel ist jegliche unterrichtliche Auseinandersetzung mit sprachlichen Mitteln und kommunikativen Strategien grafisch untergeordnet, um deren dienende Funktion zu verdeutlichen.

Zur Realisierung der Ausbildung einer adressaten-, situations- und zweckangemessenen kommunikativen interkulturellen Handlungskompetenz als Zieldimension sind weitere fachspezifische Kompetenzen unabdingbar. Daher umschließen die interkulturelle, die Text- und Medien- sowie die Sprachlernkompetenz und die Sprachbewusstheit im o. a. Modell das Zentrum als äußerer Ring. In diesen Ring sind zudem die plurilinguale, die literarisch-ästhetische und die fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz neu aufgenommen und als transversale Kompetenzen angeordnet worden.

Einzelstandards für die transversalen, zumeist auch fachübergreifenden Kompetenzen finden sich in Teilen integriert in die Kompetenzbeschreibungen der funktionalen kommunikativen Kompetenz.

Die **fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz** ist als transversale Kompetenz zu verstehen, die alle Dimensionen des Fremdsprachenlernens bzw. des übergeordneten Lernziels der interkulturellen und mehrsprachigen Diskurskompetenz durchdringt. Sie betrifft sowohl das sprachliche und inhaltliche Lernen in der Fremdsprache als auch die mediale Gestaltung der Kommunikation. Ziel ist zum einen der Erwerb von Kompetenzen zur rezeptiven, produktiven und interaktiven Teilhabe an multimodalen Kommunikations- und Interaktionsformen (mündlich, schriftlich, visuell, Mischformen), die in enger Verbindung zur funktionalen kommunikativen Kompetenz stehen. Zum anderen entwickeln die Lernenden Kompetenzen zur kritisch-reflektierenden Nutzung von Möglichkeiten der Unterstützung

des eigenen Fremdsprachenlernens sowohl innerhalb als auch außerhalb von Schule und Unterricht, die alle Kompetenzbereiche betreffen.

Spezifische Kompetenzen wie die Vertrautheit mit den Möglichkeiten und Anforderungen digitaler Kommunikationsformen sowie die Einschätzung der Leistungsfähigkeit digitaler Werkzeuge und der Angemessenheit der mit ihnen entstandenen Kommunikationsprodukte werden zunehmend bedeutsamer, vor allem mit Blick auf die kulturell geprägten Aspekte der Kommunikation.

Digitale Bildung im Fremdsprachenunterricht muss somit immer auch ein Lernen der Nutzung digitaler Werkzeuge beinhalten, nicht nur ein Lernen mit ihnen. Das bedeutet, die Lernenden müssen einerseits in die Lage versetzt werden, KI-gestützte Produkte verantwortungsvoll zu erzeugen, andererseits aber auch KI-erzeugte Produkte kritisch-reflektierend bewerten zu können. Daher ist der Einsatz von KI zur Optimierung eigener Texte u. a. im Hinblick auf die Ausbildung eines eigenen Schreibstils stets zu hinterfragen. Nur bei der reflektierten Überarbeitung von gänzlich selbstständig erstellten Ergebnissen entsteht am Ende des Arbeitsprozesses ein Nutzen. Der Einsatz von Large Language Models (LLMs) sollte jedoch nicht bzw. nicht ohne Anleitung und Reflexion in Phasen des Pre-Writings, wie Brainstorming oder Textstrukturierung erfolgen.

Die **plurilinguale Kompetenz**, die im Kompetenzmodell die interkulturelle Kompetenz untersetzt, ist bei den Lernenden i. d. R. schon vor dem Schulbeginn durch interaktive und kommunikative Erfahrungen in unterschiedlichen Registern, Dialekten, Herkunftssprachen u. ä. angelegt. In Abhängigkeit von der jeweiligen eigenen Sprachbiografie stehen den Lernenden somit bereits interkulturelle und plurilinguale Kompetenzen zur Verfügung, die mit jeder weiteren Sprache inklusive ihrer Varietäten erweitert werden und die sie auf das Lernen weiterer Sprachen transferieren können. Plurilinguale Kompetenz versetzt die Lernenden in die Lage, mit Sprachen und Sprachlernerfahrungen umzugehen, um in fremd- und mehrsprachigen Kommunikationssituationen kompetent handeln zu können. Dabei aktivieren und nutzen sie alle ihnen verfügbaren diskursiven und kommunikativen Mittel, Strategien und Kenntnisse aus verschiedenen Sprachen als Ressource. Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist es, die plurilinguale Kompetenz so auszubauen, dass erfolgreiches kommunikatives Handeln in der Zielsprache möglich ist.

Im Zusammenhang mit der Vermittlung der funktionalen kommunikativen Kompetenz trägt der Unterricht in der Fremdsprache zum Aus- und Aufbau weiterer fachübergreifender transversaler Kompetenzen bei. Text- und Medienkompetenz einschließlich der literarisch-ästhetischen Kompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sind beispielsweise bereits durch vorhergehende Erfahrungen mit Sprachen in primären Sozialisationskontexten oder der Unterrichtssprache Deutsch angelegt. Auf diese Weise kann der Fremdsprachenunterricht auf Text- und Medienkompetenz sowie **literarisch-ästhetische Kompetenz** u. a. schon aus dem Deutschunterricht der Grundschule zurückgreifen und diese im Sekundarbereich I ausbauen. Er kann an diese sich entwickelnden Kompetenzen anschließen, sie sprachspezifisch erweitern und durch Kontrastierung Gemeinsamkeiten und Unterschiede verdeutlichen. Ausgegangen wird dabei von einem erweiterten Textbegriff. Aus dem Zusammenspiel von Text, d. h. Inhalt und Medium als Form der Übermittlung, ergeben sich kommunikative Produkte, die Bedeutung übermitteln wollen und aus denen Bedeutung erwachsen bzw. (re-)konstruiert werden kann. Eine besondere Form solcher Produkte bilden literarisch-ästhetische Ausdrucksformen, die insbesondere sprach- und kulturspezifische Erfahrungen ermöglichen und Gelegenheiten zur Übernahme sowie zum Wechsel von Perspektiven und zum emotionalen Erleben bieten.

Um das volle Potenzial literarischen Lernens auszuschöpfen, ist es wünschenswert, bereits im Sekundarbereich I systematisch auf Aspekte wie Empathieförderung, Ambiguitätstoleranz und Perspektivübernahme einzugehen. Dies sollte daher in Abhängigkeit von den konkreten Bedingungen der jeweiligen Lerngruppe von Anfang an erfolgen. Auch jüngere Lernende können, entsprechend angeleitet, durchaus produktiv mit literarischer Mehrdeutigkeit umgehen. Eine durchgängige Thematisierung der besonderen literarischen Sprache auch bei einfacheren Textformaten sollte angestrebt werden.

2.3 Konkretisierung der abschlussbezogenen Standards und Unterrichtsinhalte

Jahrgangsstufe 7

ca. 90 Unterrichtsstunden

Zielniveau A1

Verbindliche Inhalte
<p>Russland kennenlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • das russische Alphabet • geografische Fakten über Russland • sich vorstellen und über sich erzählen
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [MD] [Geografie]</p>

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</p>	
<p>Die Lernenden können in kurzen, strukturell einfachen, langsam und deutlich artikulierten, von Pausen und Wiederholungen gekennzeichneten Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Themen und in vorhersehbaren Kontexten ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Anweisungen und Rückfragen verstehen, • die Hauptaussagen mit bekannten sprachlichen Wendungen erfassen, • bekannte Wörter, Ausdrücke und kurze Sätze zu vertrauten Themen erkennen und verstehen, • das Thema und die Grundsituation auch in längeren, einfachen Hör(seh-)texten mit visueller Unterstützung und Gesten erfassen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aufgabenstellungen beziehen sich größtenteils auf ein geschlossenes oder halb-offenes Aufgabenformat wie Multiple Choice, Satzteile oder Bilder und Wörter miteinander verbinden, Kurzantworten von ein bis zwei Wörtern. Visuelle Unterstützung erleichtert das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Routineaufträge in der Unterrichtssprache • Wegbeschreibungen • Vorstellung von Personen, ihrer Familie, ihren Hobbys, ihrem Schul- und Wohnumfeld • Zahlen, Orts- und Zeitangaben, Preise, Altersangaben, Wochentage • Beachtung von Hintergrundgeräuschen

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können sehr kurze, strukturell und syntaktisch einfache, ggf. visuell gestützte Texte auf Basis der Jahrgangsthemen und des Jahrgangswortschatzes verstehen.

Sie können...

- einfache Arbeitsanweisungen und Hinweise erfassen,
- die Hauptaussagen kurzer, einfacher Texte auf Grundlage ihrer Kenntnisse der kyrillischen Schrift erlesen,
- einfache Mitteilungen zu vertrauten Themen verstehen,
- die in Texten aufgefundenen Informationen zum Lösen von Aufgaben verwenden,
- eine interessen- und lernstandsgeleitet ausgewählte russischsprachige Lektüre verstehen,
- aus einer weiteren Sprache/anderen Sprachen bekannte Strategien zum Erfassen eines Textes zielgerichtet und zunehmend selbstständig anwenden,
- digitale Hilfsmittel nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Einsatz von Lesestrategien, wie Skimming und Scanning sowie die Orientierung an Überschriften und Bildmaterial in Form von Fotos, Sprechblasen und Plänen erleichtern das Textverständnis.

- Hinweisschilder, Wegweiser und Anweisungen
- analoge oder digitale Flyer, Anzeigen und Übersichtspläne
- Texte in illustrierten Geschichten
- Speisekarten
- Aufsuchen von Informationen in einfachen Onlineformaten bei visueller Unterstützung
- eine kurze adaptierte Geschichte
- Erschließung der Bedeutung unbekannter Wörter durch Rückgriff auf Internationalismen und Nutzung von Vokabellisten oder Wörterbüchern
- kriteriengeleitete Verwendung von online-Übersetzern, Kenntnis der Vor- und Nachteile

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können in vertrauten Kommunikationssituationen zu bekannten Jahrgangsthemen, in denen die Gesprächsbeteiligten in direkter Sprache bewusst deutlich artikulieren und gegebenenfalls langsam wiederholen, ...

- eingeübte Sprachmuster in einfachen, sehr vertrauten Alltagssituationen reproduzieren,
- kurze und einfache, alltägliche Höflichkeitsfloskeln verwenden, um ein Gespräch zu beginnen und zu beenden,
- einfache Fragen formulieren und auf diese reagieren,
- sich über Inhalte, Meinungen und Wünsche in vertrauten Alltagssituationen unter Verwendung einfacher sprachlicher Mittel und ggf. mit Unterstützung austauschen und dabei ein Gespräch aufrechterhalten.

Didaktische/methodische Hinweise:

Lenkungshilfen und die Nutzung bekannter Satzbausteine und Chunks sowie kommunikativer Strategien, wie der Einsatz von Füllwörtern oder von Mimik und Gestik, ermöglichen eine zunehmend freiere Interaktion in verschiedenen Gesprächssituationen. Als Methoden zur Organisation von Sprechritualen eignen sich z. B. Blitzlicht/*Блиц-опрос*, Konversationsminute/*Минута общения*, simultanes Sprechen/*Все говорят*, Kugellager, Karussell/*Метод подшипника, Карусель*, Omnikontakt/*Погуляй, поболтай!*, Vorbereitende Sprechübungen können DAB, Vier-Ecken-Gespräch/*Четыре угла*, Mini-Dialoge oder die Arbeit mit dem Tandembogen sein.

- Kontakt- und Orientierungsgespräche
- Unterrichtssprache und Routineaufträge
- Gruß- und Abschiedsformeln
- Besitz erfragen
- Klassenumfragen, Interviews
- motivierende, vielfältige Sprechanlässe
- Verabredungen
- Nachfragen stellen

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen oder einfachen Sätzen zu vertrauten Jahrgangsthemen äußern. Sie können ...

- sich selbst und andere vorstellen,
- Personen, Objekte, Orte beschreiben,
- eingeübte, kurze – auch digitale – Präsentationen zu vertrauten Themen vortragen,
- analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende Äußerungen zu vertrauten Themen zu verfassen, wobei sie ggf. Hinweise und Unterstützung benötigen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Verwendung bekannter Satzbausteine und Chunks ermöglicht ein erstes zusammenhängendes Sprechen. Längere Sprachproduktion sollte visuell gestützt werden durch Plakate, Handouts oder digitale Präsentationen.

Als Übungsmethoden eignen sich: das Nachspielen von Kommunikationssituationen aus einem Video, die Aufnahme eines Videos, Gruppenpuzzle, Galeriegang, Kurzmonologe, Bildbeschreibungen, Pecha Kucha.

- eigene Person, Familie, Vorlieben, Hobbys, Schul- und Wohnumfeld
- Objekte und ihre Zugehörigkeit
- Minipräsentation über Heimatort, Schulalltag, Tagesablauf
- Wortfelder, Vokabellisten, Grammatikübersichten,
- Formulierung aussagekräftiger Suchbegriffe bei digitalen Recherchen
- Beachtung des Urheberrechts bei der Auswahl eines Textes oder eines Bildes

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können mit kurzen Sätzen, einfachen Wörtern und formelhaften Wendungen ...

- schriftliche Information zur Person weitergeben und erfragen,
- auf einfache Texte und Links reagieren,
- analoge und digitale Hilfsmittel auf Standardebene bei der Textarbeit nutzen,
- die in einer weiteren Sprache erlernten Strategien und Kenntnisse für die schriftliche Interaktion in der Zielsprache nutzen, wobei sie ggf. Hilfe und Unterstützung benötigen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen, eine inhaltliche und/oder sprachliche Vorbereitung sowie die Nutzung von Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte.

- E-Mail, Chatnachricht
- Postings zu Hobbys und Vorlieben
- Zahlen und Uhrzeiten
- Notizen
- Nutzung von Wörterbüchern
- Wortfelder
- Ausfüllen eines einfachen Formulars

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können kurze Texte mit einfachen isolierten Wendungen und Sätzen sowie elementaren Ausdrücken verfassen. Sie können ...

- Ideen und einfaches, bekanntes Sprachmaterial sammeln und strukturieren,
- mit einfachen vertrauten sprachlichen Mitteln kurze Texte zu bekannten Alltagsthemen verfassen und überarbeiten,
- ihren Schreibprozess mit Hilfe verschiedener Techniken und (digitaler) Hilfsmittel zunehmend selbstständig steuern.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Übernahme und Orientierung an vorgegebenen Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln ermöglichen das Verfassen eigener gegebenenfalls halboffener Textformate. Bildgestützte Vorlagen erleichtern den Schreibprozess.

- Wortfelder, Vokabellisten
- Notizen
- Steckbrief
- Comic
- Raumbeschreibung
- persönliche Briefe und Kurznachrichten, (virtuelle) Postkarten
- Onlinepostings mit Hilfe eines Wörterbuches
- Abschreiben oft gehörter, gesprochener und gesehener Wörter oder kurzer Sätze unter Verwendung von Vorlagen

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können mit einfachen Wörtern, kurzen Ausdrücken und nonverbalen Signalen einfache mündliche oder schriftliche Informationen aus dem Deutschen ins Russische oder aus dem Russischen ins Deutsche schriftlich oder mündlich sprachmitteln. Dabei ist ihnen der Unterschied zwischen Sprachmittlung und Übersetzung bewusst. Sie können ...

- kurze, klare und sprachlich einfach erschließbare Informationen zu vertrauten Alltagssituationen auswählen und sinngemäß mündlich und zunehmend schriftlich in beide Richtungen übertragen,
- kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten mit (medialer) Hilfestellung zunehmend selbstständig anwenden.

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen aus der Fremdsprache in die Muttersprache. Einzelinformationen aus der Muttersprache, sofern es erlerntes Vokabular betrifft, werden in die Fremdsprache vermittelt. Das Einüben von Nachfragen ermöglicht eine zunehmend authentischere mündliche Interaktion.

- Briefe, Formulare, Pläne und Wegbeschreibungen
- Kontaktgespräche unter Zuhilfenahme von Mimik und Gestik
- besondere Beachtung der Kompetenzen von Herkunftssprecherinnen und -sprechern als Lerngegenüber und zur Hilfestellung

Verknüpfungen
[BTV] [MD]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p data-bbox="228 342 940 376">Lexiko-Grammatik</p> <p data-bbox="209 436 786 824">Die Lernenden verfügen über ein elementares Spektrum an Lexik und – auswendig – gelernten grammatikalischen Strukturen zu den Jahrgangsthemen, mit Hilfe derer sie einfache Texte rezipieren und sehr einfache Texte produzieren können. Das Spektrum ist auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art in vertrauten Situationen beschränkt. Die Lernenden wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationssituation an, um ...</p> <ul data-bbox="209 947 786 1361" style="list-style-type: none"> • Kontakte zu pflegen: sich und andere vorzustellen, jemanden anzusprechen, sich zu begrüßen, und zu verabschieden, sich über Persönliches und das Befinden auszutauschen, • Personen zu beschreiben, Beziehungen auszudrücken und Besitzverhältnisse zu bezeichnen, • über Vorlieben und Freizeit zu sprechen, 	<p data-bbox="826 436 1260 465">Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p data-bbox="826 472 1404 929">Die Behandlung der Grundgrammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, die Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind. Schwerpunkt des Unterrichts kann dabei zunächst die Darbietung und Einübung grammatischer Phänomene in hochfrequenten lexikalisierten Wendungen, sogenannten Chunks, die in Gesprächen häufig vorkommen, sein. Elementare Strukturen werden in der Regel in Hauptsätzen verwendet, mit einigen Auslassungen oder der Reduktion von Elementen.</p> <ul data-bbox="826 947 1404 1585" style="list-style-type: none"> • <i>Привет/Пока! Спасибо. Пожалуйста.</i> • <i>Как тебя/её/его/вас зовут? Меня зовут</i> • <i>Как дела? Хорошо, плохо...</i> • <i>У тебя есть? У меня есть...</i> • <i>Сколько тебе лет? Мне ... лет.</i> • <i>Где ты живёшь? Я живу в ... Моя комната ...</i> • Name, Familienname, Vatersname, Familie, Herkunft, Hobby • <i>Я люблю ... Ты любишь ... ?</i> • Grundwortarten Substantiv, Verb, Adjektiv • Substantive: Genus, Numerus, Kasus, Deklination im Singular in Verbindung mit Präpositionen und Substantive • Pronomen: Personal- und Possessivpronomen sowie deren Deklination • Sätze mit den Konnektoren „und“, „aber“

<ul style="list-style-type: none"> • Vorgänge und Abläufe zu erläutern und davon in Gegenwart oder Vergangenheit zu berichten, • Gegenstände und Orte mit ihren charakteristischen Merkmalen zu beschreiben. <p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die kyrillischen Schriftzeichen, • wenden die grundlegende Zeichensetzung korrekt an, • können Namen und Begriffe buchstabieren und strukturieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeiten, Mahlzeiten, Uhrzeiten • Zahlen: Kardinalia bis 100, Ordinalia bis 10 • Wegbeschreibungen und Verkehrsmittel: <i>Извини/-те, где находится ... ?</i> <i>Извини/-те, как доехать/дойти до ... ?</i> • Verben: Infinitiv, e- und i-Konjugation, Zeitformen Präsens und Präteritum, Imperativ • Grundbedeutung wichtiger Präpositionen • geografische Lage <ul style="list-style-type: none"> - Himmelsrichtung - Föderationssubjekt, Bundesland - Stadt, Fluss, Meer • Wohnung und Zimmereinrichtung <ul style="list-style-type: none"> - Grundriss erstellen • Schule <ul style="list-style-type: none"> - Klassenraum - Schulgegenstände - Schultraditionen • Groß- und Kleinschreibung
<p>Aussprache und Prosodie</p> <p>Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis mit eventuellen Nachfragen erlaubt. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laute, Wörter und Satzmuster durch Mit- und Nachsprechen imitieren und die Aussprache- und Intonationsregeln bei neuen Wörtern anwenden, • die Aussprache gemäß der spezifisch russischen Laute und Betonungsregeln bezüglich des Grundwortschatzes größtenteils richtig artikulieren, • sehr kurze Texte mit bekanntem Vokabular prosodisch angemessen vorlesen, 	<p>Didaktisch/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch stark von der Intonation, Betonung und des Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen bzw. erlernen, beeinflusst. Für eine möglichst korrekte Aussprache und Prosodie benötigen die Lernenden eine gezielte Anleitung oder Unterstützung von Gesprächsbeteiligten, die ihre Aussprache gewöhnt sind. Eine aufgeklärte Einsprachigkeit im Unterricht ist anzustreben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • betonte/unbetonte Vokale • stimmhafte/stimmlose Konsonanten • Weichheits- und Härtezeichen • Zischlaute • gerolltes r • Satzintonation: Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz • Zungenbrecher, Reime, Kinderlieder

<ul style="list-style-type: none"> • bei Verständnisschwierigkeiten um Wiederholung bitten, • (digitale) Hilfsmittel zum Erwerb der korrekten Aussprache und Prosodie mit Hilfestellung nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • internetbasierte Wörterbücher mit Aussprachefunktion
<i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD]	

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können einen interkulturellen Austausch erleichtern, indem sie eine einladende Haltung und ihr Interesse mit einfachen Wörtern, Gesten und nonverbalen Signalen ausdrücken. Dabei ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen sie wesentliche kulturelle Gegebenheiten, die das Alltagsleben in Russland ausmachen, kennen, • entwickeln sie ein Bewusstsein zur Vielfalt der Sitten, Gebräuche, zu Föderalismus und Multikulturalität, • lernen sie mit Unterstützung, unterschiedliche Standpunkte zu erkennen, • erlernen sie Strategien für Sprachhandlungen in interkulturellen Alltagssituationen und zeigen die Bereitschaft, als kulturelle Mittlerinnen und Mittler zu fungieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Integration kultureller Elemente der russischsprachigen Welt in den Unterricht ermöglicht ein aktives kennenlernen und fördert die Auseinandersetzung mit landestypischen Gegebenheiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internationalismen und verwandte Wörter Gestik, verschiedene Arten des Zählens • Höflichkeitsregeln: duzen/siezen, Anrede mit oder Vaternamen • Feiertage, Musik, typische Speisen • Erleichterung des interkulturellen Austauschs durch Herkunftssprecherinnen/-sprechern, die in konkreten Situationen andere Personen der Lerngruppe einbeziehen • Realisierung alltäglicher Gesprächssituationen unter Nutzung der individuellen plurilingualen Kompetenz
<i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD]	

Text- und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit, kurze und einfache Texte selbstständig, zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten nutzen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich unbekannten Wortschatz sowohl in rezeptiven als auch produktiven Kontexten selbstständig erschließen, • in einfachen Wörtern oder Gestik ausdrücken, wie ein Text auf sie wirkt, • analoge und digitale Hilfsmittel zur Bewältigung der Aufgabenstellungen unter Anleitung nutzen. 	<p>Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden erhalten durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien ein Grundgefühl für die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale. Mögliche Textsorten: E-Mail, Brief, Collage, Hörspiel und kurze Videosequenzen, Poster, Werbeanzeige, Chat</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewusste Nutzung der Intonationsmuster in Sätzen und Texten • Gedichte, Reime, Lieder [Deutsch] [Musik] • Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher • Übertrag einfacher Sätze und Redewendungen in die jeweils andere Sprache ohne Veränderung des Inhaltes
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD] [Deutsch] [Musik]</p>	

18

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und die Bereitschaft, über die Struktur und Gebrauch der Zielsprache nachzudenken und Verknüpfungen zur anderen Sprachen herzustellen. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf Phonetik, Lexik, Morphologie und Syntax erkennen und reflektieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Damit Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprachen, erlernten Sprachen und der Zielsprache erkannt werden können, sind die Lehrenden angehalten, kontinuierlich einen sprachenübergreifenden Vergleich zu ermöglichen und zu initiieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzstrukturen • Alphabet • Internationalismen, Anglizismen [Englisch]
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD] [Englisch]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen zu analysieren und bewusst zu gestalten, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die vorhandene Motivation analysieren und diese regulieren, • ihre eigene sprachliche Leistung anhand grundlegender festgelegter Kriterien evaluieren, • effektive Lerntechniken und -strategien erproben und dabei auf ihr mehrsprachiges Wissen und individuelle Spracherfahrungen zurückgreifen, • kommunikative Interaktionsstrategien in Ansätzen erkennen und in einfachen Grundzügen imitieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie den Lernenden immer wieder Raum zum Ausprobieren und zur Reflexion ihres eigenen Lernprozesses einräumen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Strategien zur Selbstkorrektur • Nutzung von Checklisten, Kriterienbögen • Organisation des Lernens nach individuellem Lerntyp • zielorientierte Einteilung der Arbeitszeit • Tandem- oder Gruppenarbeit • Nutzung verschiedener Systeme der Vokabelaneignung wie Wortnetze, Mind-Maps, Karteikarten, Lern-Apps, rhythmisches Sprechen/Singen/Klatschen, Memorisierungstechniken (Mnemotechnik) [Englisch] [Musik] • Verwendung typischer von der Lehrkraft genutzter Füllwörter, Chunks sowie Konnektoren •
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD] [Englisch] [Musik]</p>	

Jahrgangsstufe 8

ca. 90 Unterrichtsstunden

Zielniveau A1+

Verbindliche Inhalte
<p>Meine Welt – Traditionen, Menschen und Orte entdecken</p> <ul style="list-style-type: none">• Meine Interessen• Traditionen im Jahresverlauf• Regionen, Städte und deren Besonderheiten• Reiseziele, Freizeitaktivitäten und Pläne
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BNE] [BTV] [MD]</p>

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen	
<p>Die Lernenden können die Hauptaussagen eines kurzen, einfachen Hör- oder audiovisuellen Textes erfassen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Unterrichtssprache und routinemäßigen Anweisungen folgen sowie klare, einfache Ansagen und Durchsagen verstehen und befolgen, • Gesprächen in Alltagssituationen grundlegend folgen und erkennen, wenn Sprechende zustimmen oder nicht, • die Hauptaussagen von gut strukturierten, kurzen Vorträgen oder Präsentationen verstehen, wenn das Thema vertraut ist und unkompliziert, in sehr einfacher Sprache mit visueller Unterstützung dargestellt wird, • die wesentlichen Informationen von kurzen Tonaufnahmen oder Videoausschnitten über vorhersehbare alltägliche Dinge entnehmen. 	<p>Didaktisch/methodische Hinweise: Die Aufgabenstellungen beziehen sich größtenteils auf ein geschlossenes oder halboffenes Aufgabenformat, wie Lückentexte, Multiple Choice, Satzteile oder Bilder und Wörter miteinander verbinden, Kurzantworten von ein bis zwei Wörtern. Visuelle Unterstützung erleichtert das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datumsangaben • (Audio-)Guide bei Stadtrundfahrten • Wetterbericht • Interview, Verkaufsgespräch • Berichte über Freizeitaktivitäten und Ferienpläne • Hauptaussagen bei Teilnahme an Exkursionen • Lieder • Ansagen, Durchsagen, Ankündigungen am Bahnhof oder im Supermarkt
Rezeption: Leseverstehen	
<p>Die Lernenden können kurze, strukturell und syntaktisch einfache, ggf. visuell gestützte Texte auf Basis des Jahrgangs- und frequenten Wortschatzes zu vertrauten, alltagsrelevanten Themen verstehen. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • konkrete Informationen auffinden und zum Lösen von Aufgaben verwenden, 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Einsatz von Lesestrategien, wie Skimming und Scanning sowie die Orientierung an Überschriften und Bildmaterial in Form von Fotos, Sprechblasen und Plänen erleichtern das Textverständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten • Grundtypen von Standard- und Routinebriefen, einfacher persönlicher Brief, E-Mail, Blog oder Posting

<ul style="list-style-type: none"> • sich bei einfachem Informationsmaterial und kurzen, einfachen Beschreibungen eine Vorstellung von wesentlichen Inhalten machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt, • eine interessens- und lernstandgeleitet ausgewählte russischsprachige Lektüre verstehen, • ihnen bekannte Strategien zum Erfassen eines Textes ggf. mit Unterstützung zielgerichtet anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Werbung, Flyer, Anzeigen • Speisekarten • ein individuell oder innerhalb der Lerngruppe ausgewähltes adaptiertes Lektüreheft • ausgewählte Internationalismen • Erschließung der Bedeutung erster unbekannter Wörter aus einfachen, situativen Kontexten • Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern • kritisch reflektierter Einsatz von Online-Übersetzern
<div>Sprechen: Mündliche Interaktion</div> <div> <div> <p>Die Lernenden können in vertrauten Kommunikationssituationen zu bekannten Jahrgangsthemen, in denen das Gesprächsgegenüber bewusst deutlich artikuliert und gegebenenfalls langsam wiederholt, eingeübte Sprachmuster in einfachen Alltagssituationen reproduzieren. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • alltägliche Höflichkeitswendungen verwenden, um ein Gespräch zu beginnen und zu beenden, • einfache Fragen und Feststellungen mit sprachlichen Hilfen formulieren und auf diese reagieren, • sich über Inhalte, Meinungen und Wünsche in vertrauten Alltagssituationen unter Verwendung einfacher sprachlicher Mittel austauschen und dabei ein Gespräch aufrechterhalten, wobei sie Hinweise und Unterstützung benötigen. </div> <div> <p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Nutzung von Chunks und kommunikativer Strategien, wie der Einsatz von Füllwörtern und von Mimik und Gestik, ermöglicht eine zunehmend freiere Interaktion in verschiedenen Gesprächssituationen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtssprache Russisch • Routineaufträge • eigenes Befinden • Erfragen des Weges und von Preisen • Preise erfragen, Ticketkauf z. B. Nahverkehr • Alter, Name, Nationalität, Hobbys • Pläne für das Wochenende und für die Ferien • Vorlieben und Abneigungen </div> </div>	

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich mit einfachen Wendungen oder einfachen Sätzen zu vertrauten Jahrgangsthemen äußern. Sie können ...

- eine kurze Beschreibung von Menschen, Dingen und Orten geben,
- eingeübte, kurze Präsentationen und Vorträge halten,
- über Pläne, Alltagsbeschäftigungen sowie Vorlieben und Abneigungen sprechen,
- digitale Hilfsmittel nutzen, um Äußerungen zu vertrauten Themen zu verfassen, wobei sie Hinweise und Unterstützung benötigen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Verwendung bekannter Satzbausteine ermöglicht ein erstes zusammenhängendes Sprechen. Längere Sprachproduktion sollte visuell gestützt werden durch Plakate, Handouts oder digitale Präsentationen und ggf. Stichwortzettel.

Vier-Ecken-Gespräch/*Четыре угла*, Kugellager, Karussell/*Метод подшипника, Карусель* oder Reißverschlussverfahren/*Метод молнии*, Dialogszene aus einem Video nachspielen, ein Video aufnehmen

- Schule, Stadt bzw. Wohnort
- Körperteile und Aussehen einer (fiktiven) Person, Sehenswürdigkeiten, Souvenirs
- Freizeitbeschäftigungen, Hobbies, (fiktive) Familie, Lieblingsstar
- Mahlzeiten
- Farben und Mode
- (fiktive) Reise- und Ausflugsziele
- zielgerichtete Bild- und Textrecherche
- Auswahl und Verwendung von Bildern und Texten unter Beachtung des Urheberrechtes

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können mit einfachen Wörtern, formelhaften Wendungen und kurzen Sätzen sowie elementaren Ausdrücken im Rahmen vertrauter und alltagsrelevanter Themen, ...

- in einfachen Texten interagieren,
- Informationen austauschen und dabei auf die Fragen einer anderen Person eingehen und antworten,
- sich an einfacher sozialer Kommunikation online beteiligen,
- Informationen zur Person in Online-Formulare eintragen.

Die Lernenden können ...

- ihren Schreibprozess mit Hilfe verschiedener Techniken und analoger sowie digitaler Hilfsmittel zunehmend selbstständig steuern.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte.

- Mitteilung auf einer (virtuellen) Postkarte, eine Textnachricht, E-Mail
- Erstellen von Notizen, Kalendereinträge
- Gratulations- und Einladungskarten
- Chatnachricht, Blogeintrag
- Zimmerreservierung in Unterkünften
- Weiterentwicklung von systematischen Suchstrategien für digitale Umgebungen
- Wörterbücher

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können mit einfachen Wendungen und Sätzen sowie elementaren Ausdrücken ...

- einfache Berichte und kurze Beschreibungen zu einfachen Aktivitäten, Orten und Alltagsgegenständen verfassen,
- kleine Geschichten, Tagebucheinträge zu Aktivitäten, Menschen und Orten verfassen und kreativ gestalten,
- auf Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernte Strategien in einer weiteren Sprache zurückgreifen, um einfache Texte in der Zielsprache zu verfassen, wobei sie Hinweise und Unterstützung benötigen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Übernahme von und Orientierung an vorgegebenen syntaktischen Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln ermöglichen das Verfassen eigener gegebenenfalls halboffener Textformate. Bildgestützte Vorlagen erleichtern den Schreibprozess.

- Flyer oder Poster für einen Ort, Speisekarte oder Menü
- Steckbrief zu einer (fiktiven) Person, einem Ort oder einem Land
- Beschreibung von Kleidung
- Länderquiz
- Comic
- Tagebucheinträge zu (fiktiven) Ausflügen, Reisen
- Sammlung und Strukturierung von Informationen
- Analyse, Bewertung und zielgerichtete Auswahl von Quellen und Informationen Kenntnis der Merkmale einer seriösen Quelle bei analogen und digitalen Recherchen [Englisch] [Deutsch]

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können mit einfachen Wörtern, kurzen Ausdrücken und nonverbalen Signalen einfache mündliche oder schriftliche Informationen zu Bereichen der Jahrgangsthemen von Deutsch nach Russisch oder von Russisch nach Deutsch schriftlich oder mündlich sprachmitteln. Dabei können sie ...

- bei besonders vertrauten Themen mitteln, wenn die Texte kurz, wenig komplex und in klarer und einfacher Sprache formuliert sind,
- kurze, klare und sprachlich einfach erschließbare Informationen zu vertrauten Alltagssituationen adressaten- und situationsangemessen auswählen und sinngemäß übertragen,

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen. Kommunikationsstrategien wie das Umschreiben und Beschreiben oder die Nutzung von Mimik und Gestik erleichtern diesen Vorgang. Das Einüben von Füllwörtern und Nachfragen ermöglicht eine zunehmend authentischere mündliche Interaktion.

- Informationen aus Auszügen von Internetseiten zu Reisezielen
- Aussagen zu Traditionen, Orten, Dingen
- Wegbeschreibungen
- Aussagen von Plakaten, Aufstellern, Flyern, Speisekarten

<ul style="list-style-type: none"> • einfache Gespräche für Menschen verschiedener Herkunft durch Sprachmittlung sicherstellen und somit Interaktion ermöglichen, • in Sprachmittlungssituationen ihre Kompetenzen strategisch und häufig zielführend selbstständig nutzen oder das Gesprächsgegenüber um Unterstützung bitten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung in Kontaktgesprächen unter Zuhilfenahme von Mimik und Gestik • mündliche Informationen zu Personen für z. B. Verwandte, Freunde • Beachtung der Kompetenzen von Herkunftssprecherinnen und -sprechern als Lerngegenüber und zur Hilfestellung
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [MD] [Englisch] [Deutsch]</p>	

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<div data-bbox="225 342 944 376" style="background-color: #e6f2ff; padding: 2px;">Lexiko-Grammatik</div> <p data-bbox="209 436 786 846">Die Lernenden verfügen über ein elementares Spektrum an Wortschatz und gelernten grammatikalischen Strukturen zu den Jahrgangsthemen, um vertraute routinemäßige Angelegenheiten zu erledigen und elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Das Spektrum ist auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art in vertrauten Situationen beschränkt. Die Lernenden wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul data-bbox="209 1599 786 1664" style="list-style-type: none"> • Alltags- und Dienstleistungsgespräche zu führen, 	
<p data-bbox="826 436 1404 640">Didaktische/methodische Hinweise: Die Behandlung der Grundgrammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, die Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind. Schwerpunkt des Unterrichts kann dabei zunächst die Darbietung und Einübung grammatischer Phänomene in hochfrequenten lexikalisierten Wendungen, sogenannten Chunks, die in Gesprächen häufig vorkommen, sein.</p> <ul data-bbox="826 862 1404 1803" style="list-style-type: none"> • <i>Привет. Пока. До встречи.</i> • <i>Здорово! Классно!</i> • <i>Очень приятно.</i> • <i>С удовольствием.</i> • <i>Мне нравится.../мне нравятся...</i> • <i>Чем ты занимаешься/интересуешься в свободное время?</i> • <i>Когда ты обычно завтракаешь/обедаешь/ужинаешь?</i> • <i>Где ты живёшь?</i> • <i>Где находится...?</i> • <i>Находится рядом. Недалеко/на севере, на юге, на западе, на востоке</i> • <i>Что у тебя в комнате? Какая у тебя комната?</i> • <i>Какой это город? Это большой/маленький город, большая/маленькая деревня.</i> • <i>Сколько стоит/стоят...? Это дорого/недорого.</i> • <i>Всего хорошего.</i> • <i>Aussehen, Körperteile und Auskunft beim Arzt</i> • <i>Haupt- und Nebensätze, z. B. häufige Konjunktionen что, как, когда, потому что sowie Relativsätze mit который/ая/ое</i> 	

<ul style="list-style-type: none"> • sich über alltägliche Vorgänge und Abläufe auszutauschen bzw. darüber zu berichten, • Personen, Gegenstände und Orte mit einzelnen charakteristischen Merkmalen zu beschreiben und sich darin zu orientieren, • sich über eigene Vorlieben, Interessen und Pläne zu verständigen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Feiertage und deren Traditionen in Russland im Vergleich zu eigenen Traditionen • typische Festtagsspeisen • einzelne reflexive Verbformen wie <i>заниматься, нравиться интересоваться</i>, • Aspekte des Verbs • unpräfigierte Bewegungsverben wie: <i>идти/ходить, ехать/ездить, лететь/летать</i> • Adverb: regelmäßige Bildung auf –о • Aussehen von Personen und deren Kleidung • ausgewählte Persönlichkeiten der russischen Geschichte und deren Verbindungen zu Europa • Tourismus und Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt sowie weiterer ausgewählter russischer Städte • typische Souvenirs • Informationen über GUS-Staaten • Ferienpläne und Freizeitaktivitäten bei unterschiedlichem Wetter • Reise- und Ausflugsziele • Monate, Jahreszeiten, Datumsangaben • weitere reflexive Verben • Verben <i>мочь, уметь und хотеть</i> • Modalverb <i>надо</i> • Syntax: Aussage-, Befehls- und Fragesätze
---	---

Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis mit eventuellen Nachfragen erlaubt. Dabei können sie ...

- die Aussprache- und Intonationsregeln anwenden und sprechen ihnen bekannte Wörter phonetisch weitgehend korrekt aus,
- mit Betonungszeichen kurze bekannte Texte korrekt vorlesen,
- analoge und digitale Hilfsmittel zum Erwerb der korrekten Aussprache und Prosodie mit Hilfestellung nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch stark von der Intonation, Betonung und des Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen bzw. erlernen, beeinflusst. Für eine möglichst korrekte Aussprache und Prosodie benötigen die Lernenden eine gezielte Anleitung der Lehrkraft unter Anwendung der Unterrichtssprache Russisch.

- stimmhafte und stimmlose Laute
- Reduktion unbetonter Vokale wie *Akanje* und *Ikanje*
- regressive Assimilation, z. B. *завтра* [зафтра], *в театр* [фтеатр], *с братом* [эбратом], *вокзал* [вагзал]
- weitere Besonderheiten wie Unterschiede in Schreibung und Lautung, z. B. *сегодня* [севодня], *солнце* [сонце], *здравствуй* [эдраствуйте]
- Satzintonation (Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz)
- digitale Wörterbücher mit Aussprache-funktion
- Audioaufnahmen

Verknüpfungen
[DB] [BTV] [MD]

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können einen interkulturellen Austausch erleichtern, indem sie eine einladende Haltung und ihr Interesse mit einfachen Wörtern, Gesten und nonverbalen Signalen ausdrücken. Dabei können die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ihre Kenntnisse wesentlicher kultureller Gegebenheiten, die das Alltagsleben in Russland ausmachen, vertiefen und zunehmend bewusster damit umgehen, • ihr Bewusstsein für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sitten, Gebräuchen und Vorstellungen unterschiedlicher Kulturen weiterentwickeln, • erlernte Strategien für Sprachhandlungen in interkulturellen Alltagssituationen erweitern und zeigen die Bereitschaft, als kulturelle Mittlerinnen bzw. Mittler zu fungieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Integration kultureller Elemente der russischsprachigen Welt in den Unterricht ermöglicht ein aktives Kennenlernen und fördert die Auseinandersetzung mit landestypischen Gegebenheiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Traditionen an Festtagen und bei Feierlichkeiten • Multikulturalität und Herkunftssprecherinnen/Herkunftssprecher in der Lerngruppe als Ressource • Erkennen unterschiedlicher Meinungen
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD]</p>	

Text- und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit, klar strukturierte und einfache Texte in einer Abfolge von kurzen, z. T. verknüpften Sätzen selbstständig, zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche und bildliche Darstellungen zu vertrauten Themen mit Pausen beschreiben sowie mit sehr einfachen Mitteln interpretieren, • die wichtigsten Punkte klar strukturierter, kurzer und sehr einfacher gesprochener und geschriebener Texte, welche durch Bilder oder Tabellen unterstützt werden, wiedergeben, indem auch andere Mittel wie Gesten oder Zeichnungen zur Ergänzung des begrenzten Wortschatzes genutzt werden, • die Wirkungsästhetik von Texten erfahren, indem sie diese einüben, ggf. kreativ umgestalten und präsentieren, • analoge und digitale Hilfsmittel zur Bewältigung der Aufgabenstellungen und Produktion eigener Texte nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden erhalten durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien ein Grundgefühl für die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wetterkarten, einfache Diagramme • kreative Texte mit unterstützenden Zeichnungen, wie z. B. Comics • szenisches Darstellen von Texten, Gedichten oder Liedern [Theater] [Musik] • kritische Nutzung analoger und digitaler Quellen und Informationen unter Beachtung der Urheberrechte • kriteriengeleitete Nutzung von Übersetzungsprogrammen • Nutzung digitaler Endgeräte zur Entwicklung von Präsentationen
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD] [Englisch] [Theater] [Musik]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und die Bereitschaft, über die Struktur und die Anwendung der Zielsprache nachzudenken und Verknüpfungen zu anderen Sprachen herzustellen, weiter. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der Struktur und Anwendung der Zielsprache im Vergleich zur Muttersprache sowie erlernter Fremdsprachen zunehmend selbstständig feststellen, • elementare russische Wortbildungsregeln erkennen und anwenden. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden ermöglichen und initiieren kontinuierlich einen sprachübergreifenden Vergleich, damit Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprachen, erlernten Sprachen und Zielsprache von den Lernenden zunehmend eigenständig erkannt werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung, Vergleich sowie Anwendung von Wort-, Satz- und Textmustern • situations- und adressatengerechte Anwendung bekannter Interaktionsstrategien • Beispiele: <i>завтра/завтрак/завтракать, неделя/по-недельник</i>
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD] [Englisch] [Deutsch]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen zu analysieren und bewusst zu gestalten weiter, indem sie auf ihr mehrsprachiges Wissen, effektive Lerntechniken und -strategien sowie individuelle Sprachlernerfahrungen zurückgreifen. Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen bekannte Techniken und Methoden von bereits erlernten Fremdsprachen, • nutzen Möglichkeiten der Kooperation, um sich gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu lernen, • analysieren ihre eigenen Lernfortschritte, um effektive Lerntechniken und -strategien auszubauen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie den Lernenden immer wieder Raum zum Ausprobieren und zur Reflexion ihres eigenen Lernprozesses einräumen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzerwerb: Methoden des Wörterlernens, wie <i>телепрограмма, хит-парад, пиццерия</i> • Einsatz von Füllwörtern und Chunks sowie einzelner Konnektoren • Umschreibungen • selbstständige Organisation von Tandem- und/oder Gruppenarbeiten zu gestellten Aufgaben • eigenständige Anwendung lerntypgerechter Techniken • Feedback, Checklisten
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD] [Englisch]</p>	

Jahrgangsstufe 9

ca. 90 Unterrichtsstunden

Zielniveau A2

Verbindliche Inhalte
<p>Russlands Vielfalt erleben</p> <ul style="list-style-type: none">• Städte/Regionen und nationale Vielfalt in Russland <p>Meine Welt, meine Heimat</p> <ul style="list-style-type: none">• Schule und Tagesablauf• Freundschaft und Familie• Kommunikation und Medien
<p><i>Verknüpfungen</i></p> <p>[DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO] [Geographie] [Geschichte]</p>

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen	
<p>Die Lernenden können, wenn in einfachen und kurzen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Themen und in vorhersehbaren Kontexten deutlich und langsam in Standardsprache gesprochen wird, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • genug verstehen, um grundlegende Bedürfnisse zu befriedigen, • Hauptaussagen von Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden, erfassen, diesen grundlegend folgen und erkennen, ob Sprechende zustimmen oder nicht, • die wesentlichen Informationen von gut strukturierten Vorträgen oder Präsentationen in einfacher Sprache und mit visueller Unterstützung verstehen, • Anweisungen bei vertrauten und alltäglichen Aktivitäten verstehen und befolgen, • kurzen Ton- und Videoaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge wesentliche Informationen entnehmen, • auf vertraute analoge und digitale Werkzeuge bei der Rezeption von Hörtexten und audiovisuellen Texten ggf. noch unter Anleitung zurückgreifen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Aufgabenstellungen beziehen sich größtenteils auf ein geschlossenes oder halboffenes Aufgabenformat, wie Multiple Choice, Satzteile oder Bilder und Wörter miteinander verbinden, Kurzantworten bis max. fünf Wörter. Visuelle Unterstützung erleichtert das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchsagen in Verkehrsmitteln oder bei Sportereignissen • (Audio-)Guide bei Stadtrundfahrten • Wegbeschreibungen • Gespräche an der Hotelrezeption, über Familie und Freundeskreis • kurze Videos oder Podcasts • Informationen zu Personen, Arbeiten, Wohnumfeld • Vorstellung von Orten, Traditionen • Unterrichtssprache, Routineaufträge • Ansagen, Durchsagen, Mitteilungen oder audiovisuelle Ankündigungen verstehen • Wetterberichte • Werbevideos zu Reisezielen oder zu konkreten Waren und Dienstleistungen

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können kurze, strukturell und syntaktisch einfache, ggf. visuell gestützte Texte auf Basis des Jahrgangs- und frequenten Wortschatzes zu vertrauten, alltagsrelevanten Themen verstehen. Sie können ...

- konkrete Einzelinformationen in Alltagstexten auffinden, sofern sie in einfacher Sprache geschrieben sind und ggf. mit Bildern unterstützt werden,
- gebräuchliche Zeichen und Schilder sowie kurze, einfache Anweisungen an öffentlichen Orten verstehen,
- die hauptsächlichen Informationen aus Texten in einfacher Sprache mit Zahlen, Namen, Illustrationen entnehmen,
- einen kurzen Bericht zum eigenen Interessengebiet verstehen, sofern dieser in einfacher Sprache geschrieben ist und keine unvorhersehbaren Details enthält,
- Geschichten die Gesamtaussage entnehmen, wobei sie die Bedeutung unbekannter Wörter u. a. aus dem Kontext erschließen,
- eine dem Lernstand angemessene russischsprachige Lektüre verstehen,
- bekannte Strategien zum Erfassen eines Textes zielgerichtet anwenden und auf vertraute analoge sowie digitale Werkzeuge ggf. noch unter Anleitung zurückgreifen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Einsatz von Lesestrategien, wie Skimming und Scanning sowie die Orientierung an Überschriften und Bildmaterial in Form von Fotos, Sprechblasen und Plänen erleichtern das Textverständnis.

- Anzeigen, Reiseführer, Landkarten
- Speisekarten, Kochrezepte
- Straßenschilder, Wegweiser, Fahrpläne
- Warnungen vor Gefahr
- Werbetexte
- Zeitungsartikel, Nachrichtentexte
- Chat, Blog, Posting, Meme, Forumsbeitrag
- persönlicher Brief, E-Mail
- Kurzgeschichte
- Fotostory, Comic
- ein adaptiertes Lektüreheft
- Erstellung einer Lesekiste, Gestaltung eines Lapbooks bzw. eines Lesetagebuches
- Internationalismen
- Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können in vertrauten Kommunikationssituationen zu bekannten Jahrgangsthemen, in denen die Gesprächsbeteiligten in direkter Sprache bewusst deutlich artikulieren und gegebenenfalls langsam wiederholen, ...

- eingeübte Sprachmuster in kurzen Gesprächen in einfachen Alltagssituationen reproduzieren,
- Gespräche über vertraute Alltagsthemen situativ angemessen initiieren und sie aufrechterhalten, um sich über Inhalte, Pläne und Wünsche auszutauschen,
- mit einfachen Worten persönliche Meinungen ausdrücken,
- digitale Hilfsmittel zunehmend selbstständig nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Nutzung von Chunks und kommunikativer Strategien, wie der Einsatz von Füllwörtern und Gesten, ermöglicht eine zunehmend freiere Interaktion in verschiedenen Gesprächssituationen.

- Höflichkeitsformeln
- Einladung, Smalltalk, Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren, sich entschuldigen, auf Bitten und Entschuldigungen reagieren, Verabredungen treffen
- Unterrichtssprache, Routineaufträge
- Berufswünsche
- Familie, Freundschaft, Liebe
- Freizeitaktivitäten
- Pläne für das Wochenende und die Ferien
- Vorlieben, Abneigungen, Gefühle
- Stadt- und Landleben
- kritisch reflektierter Einsatz von Online-Übersetzern

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich mit einfachen Wendungen oder kurzen Sätzen zu vertrauten Jahrgangsthemen äußern. Sie können ...

- Personen, Orte und Dinge beschreiben unter Anwendung einfacher Konnektoren,
- einfache Anweisungen geben,
- ihre Meinung vorstellen und kurz begründen,
- über Tätigkeiten und Abläufe berichten,

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Verwendung bekannter Satzbausteine ermöglicht ein erstes zusammenhängendes Sprechen. Längere Sprachproduktion sollte visuell gestützt werden durch Plakate, Handouts oder digitale Präsentationen. Geeignete Methoden: Vier-Ecken-Gespräch/*Четыре угла*, Kugellager, Karussell/*Метод подшипника, Карусель*, Reißverschlussverfahren/*Метод молнии*, Gesprächsszene aus einem Video nachspielen, ein Video oder eine Szene aufnehmen.

- Orte, Sehenswürdigkeiten und Traditionen
- Beschreibung des (Traum-)Wohnumfelds
- Routineaufträge, Absprachen in Tandem- oder Gruppenarbeiten
- Traumreiseziele
- Planung gemeinsamer Freizeitaktivität
- (fiktive) Erlebnisse, Ereignisse z. B. Reise, Konzert, Sport [Musik] [Sport]

<ul style="list-style-type: none"> • eingeübte, kurze Präsentationen zu vertrauten Themen vorstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation eines Berufsbildes • Vor- und Nachteile verschiedener Medien • Beachtung der Kriterien zur Auswahl von Quellen unter Wahrung der Urheber- und Persönlichkeitsrechte
<div data-bbox="225 450 944 483" data-label="Section-Header"> <h3>Schreiben: Schriftliche Interaktion</h3> </div> <div data-bbox="212 528 798 663" data-label="Text"> <p>Die Lernenden können mit kurzen Sätzen, einfachen Wörtern und formelhaften Wendungen im Rahmen vertrauter oder alltagsrelevanter Themen ...</p> </div> <div data-bbox="212 719 798 853" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • zusammenhängende kurze Texte grundlegender Textsorten unter Nutzung einfacher Mittel der Strukturierung verfassen. </div> <div data-bbox="212 864 371 898" data-label="Text"> <p>Sie können ...</p> </div> <div data-bbox="212 909 798 1648" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • einfache persönliche Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben oder erfragen, • kurze, einfache Notizen formulieren, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen, • sich an einfacher sozialer Kommunikation online beteiligen, • mithilfe von Routinewendungen um Wiederholung oder Klärung von Schlüsselwörtern in digitalen Kommunikationsformen bitten, • die in einer weiteren Sprache verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien aktivieren, um schriftlich in der Zielsprache zu interagieren, • analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet in zu vertrauten Themen schriftlich interagieren, wobei sie ggf. Hinweise und Unterstützung benötigen. </div> <div data-bbox="837 528 1406 707" data-label="Text"> <p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte.</p> </div> <div data-bbox="837 719 1406 797" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • persönlicher Brief, E-Mail, Nachricht • Anfahrts- oder Wegbeschreibung </div> <div data-bbox="837 909 1406 976" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • Familie und Lebensumstände • im Alltag, in der Freizeit, auf Reisen </div> <div data-bbox="837 1032 1406 1099" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • Absage einer Verabredung, Entschuldigung für eine Verspätung, Dank </div> <div data-bbox="837 1111 1406 1144" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • Chatnachricht, Blogeintrag, Forumsbeitrag </div> <div data-bbox="837 1323 1406 1391" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • systematische Weiterentwicklung der Suchstrategien </div> <div data-bbox="837 1469 1406 1547" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • zielgerichtete Auswahl digitaler Kommunikationsmöglichkeiten </div>	

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können kurze eigene Texte mit elementaren Ausdrücken sowie einfachen Wendungen und Sätzen, die mit ausgewählten Konnektoren verknüpft werden, verfassen., Sie sind in der Lage, auch längere zusammenhängende Texte zu Themen des eigenen Interesses oder zu bekannten Sachgebieten adressaten- und textsortengerecht zu produzieren. Die Lernenden können ...

- eigene Eindrücke und Meinungen zu den jahrgangsbezogenen Themen äußern,
- einfache, zusammenhängende Texte, Berichte und Beschreibungen in einem üblichen Standardformat verfassen,
- ihren Schreibprozess mit Hilfe verschiedener Techniken und analoger sowie digitaler Hilfsmittel zunehmend selbstständig steuern,
- auf die in einer weiteren Sprache verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien zurückgreifen, um Texte in der Zielsprache zu verfassen, wobei sie ggf. noch Hinweise und Unterstützung benötigen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Übernahme von und Orientierung an vorgegebenen syntaktischen Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln ermöglichen das Verfassen eigener Texte. Bildgestützte Vorlagen erleichtern den Schreibprozess.

- Orte, Lebensumstände, Ausflüge, Schulerfahrungen
- Zusammenfassung
- Beschreibung und Steckbrief zu einer Person, einem Ort oder einem Land
- Erstellung eines analogen oder digitalen Quiz
- Flyer, Prospekte, Poster, Blog über einen Ort
- Lebenslauf
- Gratulations- und Einladungskarten
- Veranstaltungskalender
- Sammlung und Strukturierung von Informationen
- Kenntnis der Merkmale einer seriösen Quelle
- Analyse, Bewertung und zielgerichtete Auswahl von Quellen und Informationen

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können mit einfachen Wörtern, kurzen Ausdrücken und nonverbalen Signalen einfache mündliche oder schriftliche Informationen aus dem Deutschen ins Russische oder aus dem Russischen ins Deutsche schriftlich oder mündlich sprachmitteln. Dabei können sie ...

- Informationen auch aus längeren, stellenweise komplexen authentischen Texten zu Alltagssituationen sowie zu bekannten Themen oder Themen des eigenen Interesses sinngemäß, situations- und adressatengerecht in die jeweils andere Sprache übertragen,
- Strategien zur Sprachmittlung selbstständig anwenden und Inhalte interkulturell angemessen erklären,
- in Gesprächen eine unterstützende Rolle übernehmen, sofern die Gesprächsbeteiligten langsam sprechen,
- einfache Gespräche für Menschen verschiedener Herkunft durch Sprachmittlung sicherstellen und somit Interaktion ermöglichen,
- ihre Kompetenzen strategisch und zunehmend zielführend selbstständig nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen und Konzepten. Kommunikationsstrategien wie das Um- und Beschreiben erleichtern diesen Vorgang. Das Einüben von Füllwörtern und Nachfragen ermöglicht eine zunehmend authentischere mündliche Interaktion.

- schriftliche und mündliche Kontakte wie Anweisungen, Ankündigungen, Notizen, Beschriftungen, Mitteilungen
- Bitte um Erklärung zur Überbrückung sprachlicher oder kultureller Differenzen
- Aussagen zu Traditionen, Orten, Gegenständen und Wegbeschreibungen
- Kontakt- oder Verkaufs-/Dienstleistungsgespräch
- digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet und situationsgerecht auswählen
- besondere Beachtung der Kompetenzen von Herkunftssprecherinnen/Herkunftssprechern als Lerngegenüber und zur Hilfestellung

Verknüpfungen

[DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO] [Musik] [Sport]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p data-bbox="228 342 943 376">Lexiko-Grammatik</p> <p data-bbox="212 427 786 887">Die Lernenden verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um vertraute routinemäßige Angelegenheiten zu erledigen und elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Einfache gelernte grammatikalische Strukturen werden dabei korrekt wiedergegeben. Mitunter kommt es noch zu systematisch elementaren Fehlern. Das Spektrum ist auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art in vertrauten Situationen beschränkt. Die Lernenden wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul data-bbox="212 902 786 1429" style="list-style-type: none"> • über Vorgänge und Abläufe zu berichten, • sich über eigene Interessen und Werte zu verständigen, • über Ereignisse in der Vergangenheit zu berichten, • über Pläne und Absichten zu sprechen und diese zu begründen, • reale oder fiktive Personen, Gegenstände und Orte mit ihren charakteristischen Merkmalen zu beschreiben und darüber zu berichten, • Gefallen und Missfallen auszudrücken. 	<p data-bbox="826 427 1401 645">Didaktische/methodische Hinweise: Die Behandlung der Grundgrammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, die Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind.</p> <ul data-bbox="826 902 1401 1675" style="list-style-type: none"> • Tagesablauf, Schulalltag • Freundschaft und Familie • Reiseziele und Freizeitaktivitäten bei unterschiedlichem Wetter • reflexive Verbformen • Aspekte des Verbs • präfigierte Verben der Bewegung • Verben in den Zeitformen Präsens, Präteritum und Futur • Imperativ des Verbs • Adjektive und ihre Steigerung im Komparativ • Verneinung mit Negativpronomen und –adverbien • Zahlen: Kardinalia bis 2000 und Bildung zusammengesetzter Ordinalia • Regeln der Wortbildung durch Suffixe, z. B. <i>Россия-россиянин-российский</i>) • Konsonantenwechsel, z. B. <i>друг – дружба, сидеть – сижу</i> • Haupt- und Nebensätze: häufige Konjunktionen <i>когда, если ..., то ..., чтобы</i>)

Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis mit eventuellen Nachfragen erlaubt. Dabei können sie ...

- die Aussprache- und Intonationsregeln anwenden und ihnen bekannte Wörter phonetisch zumeist korrekt aussprechen,
- kurze bekannte Texte mit und ohne Betonungszeichen im Allgemeinen korrekt vorlesen,
- mehr Eigenständigkeit bei der Aussprache unbekannter Wörter entwickeln, indem sie mit zunehmender Sicherheit die Aussprache- und Intonationsregeln anwenden.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch von der Intonation, Betonung und dem Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen bzw. erlernen, beeinflusst. Für eine möglichst korrekte Aussprache und Prosodie benötigen die Lernenden ggf. noch Unterstützung seitens der Lehrkraft. Die konsequente Umsetzung der aufgeklärten Einsprachigkeit als Unterrichtsprinzip unterstützt die Schulung von Aussprache und Prosodie.

- Beachtung der Satzintonation, z. B. Fragesätze ohne Fragewort: *Они уйдут в кино?*
- Zungenbrecher
- lautes Vorlesen von kurzen Gedichten
- Chorsprechen

Verknüpfungen

[DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO]

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können einen interkulturellen Austausch erleichtern, indem sie eine einladende Haltung und ihr Interesse mit einfachen Wörtern, Gesten und nonverbalen Signalen ausdrücken. Dabei können die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit wesentlichen kulturellen Gegebenheiten, die das Alltagsleben in Russland, situations- und adressatengerecht umgehen, • verstehen, dass Handlungen von Menschen aus anderen Kulturen unterschiedlich wahrgenommen werden können, • Alltagskommunikation unter Beachtung grundlegender kultureller Konventionen umsetzen und bei Unklarheiten um Wiederholung und Klärung bitten, • erlernte Strategien für Sprachhandlungen auch aus anderen erlernten Sprachen erweitern und zeigen die Bereitschaft, als kulturelle Mittlerinnen und Mittler zu fungieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Integration kultureller Elemente der russischsprachigen Welt in den Unterricht ermöglicht ein aktives Kennenlernen und fördert die Auseinandersetzung mit landestypischen Gegebenheiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulbildung und Berufswünsche • familiäre und freundschaftliche Beziehungen • Medienlandschaften • Verständnis für die Botschaft des eigenen Verhaltens • Beachtung kultureller Unterschiede hinsichtlich Einstellungen und Verhalten, wie z. B. einschließlich Gesten, Umgangsston • Versuch, eine Abweichung von der beabsichtigten Botschaft auf einfache Weise zu erklären
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO] [Englisch]</p>	

Text- und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit weiter, kurze und einfache Texte selbstständig, zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen, und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache schriftliche und bildliche Darstellungen zu vertrauten Themen mit Pausen beschreiben sowie mit sehr einfachen sprachlichen Mitteln interpretieren, • die wichtigsten Punkte klar strukturierter, kurzer gesprochener und geschriebener Texte, die ggf. durch Bilder oder Tabellen unterstützt werden, zusammenfassend wiedergeben, • kurze erzählende Texte kreativ und mit Einsatz einfacher gestalterischer Mittel präsentieren, • analoge und digitale Hilfsmittel zur Bewältigung der Aufgabenstellungen und zur Produktion eigener Texte nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden erhalten durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien ein grundlegendes Verständnis für die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wetterkarten • Diagramme • Werbeanzeigen, Chatgespräche, jahgangsthemenbezogene Poster, Collagen, E-Mails, Hörspiele und kurze Videosequenzen, Wetterberichte, Beiträge in Online-Foren • Comic, Bildergeschichte • kurze Gedichte • Einübung und Präsentation einer Szene/eines Theaterstücks [Theater] • Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO] [Theater]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft weiter, über Struktur und Gebrauch der Zielsprache intensiver nachzudenken und Verknüpfungen zu anderen Sprachen herzustellen. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der Struktur und Anwendung der Zielsprache im Vergleich zur Muttersprache feststellen und in der mündlichen sowie schriftlichen Kommunikation beachten. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden ermöglichen und initiieren einen zunehmend selbstständigen sprachenübergreifenden Vergleich zwischen der Muttersprache und Russisch.</p> <ul style="list-style-type: none"> • situations- und adressatengerechte Anwendung bekannter Interaktionsstrategien • Abruf und Erprobung passender Wendungen aus dem eigenen Repertoire • bewusste Wahrnehmung der Wirkung von Sprache
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft weiter, das eigene Sprachenlernen zu analysieren und bewusst zu gestalten, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Wortschatzerwerb die ihnen bekannten Techniken und Methoden auch von anderen erlernten Fremdsprachen nutzen, • ihre eigene sprachliche Leistung anhand festgelegter Kriterien evaluieren, • effektive Strategien zunehmend selbstständig ausbauen, um sich in Alltagssituationen verständlich zu machen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie den Lernenden immer wieder Raum zum Ausprobieren und zur Reflexion ihres eigenen Lernprozesses einräumen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Vokabellernens • Regeln der Wortbildung: Adjektiv und Substantiv für ein Substantiv im Deutschen, wie z. B. <i>письменный стол</i>/Schreibtisch, Ableitung der Adjektive von Verben, wie z. B. <i>письменный/писать</i> • Entwicklung und Anwendung von Strategien zur Selbstkorrektur/Checklisten • typische Füllwörter und Chunks sowie Konnektoren
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO]</p>	

Jahrgangsstufe 10

ca. 90 Unterrichtsstunden

Zielniveau A2+

Verbindliche Inhalte
<p>Erwachsen werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine Zukunft <p>Russland und Europa – gestern, heute, morgen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen in Russland • Kunst und Kultur
<p><i>Verknüpfungen</i></p> <p>[DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO] [Geschichte] [Geografie] [Kunst] [Deutsch]</p>

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen	
<p>Die Lernenden können im Rahmen von vertrauten oder vorhersehbaren Themen, wenn langsam und deutlich in Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät gesprochen wird, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in strukturell unkomplizierten Hörtexten das Thema erfassen, die Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen, • genug verstehen, um in Alltagssituationen erfolgreich zu interagieren, • das Thema von Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen und diesen im Wesentlichen folgen, • in strukturell unkomplizierten, literarisch-ästhetischen Hör- und audiovisuellen Texten zentrale Themen und Figuren erfassen sowie kurze Erzählungen verstehen, • auch in längeren Hör- und audiovisuellen Texten wesentliche Informationen verstehen und Vorhersagen über den weiteren Inhalt treffen, • die Hauptaussagen eines klar strukturierten Vortrags oder einer Präsentation mit visueller Unterstützung verstehen, • längere Erklärungen verstehen, • auf verschiedene Strategien und Hilfsmittel bei der Rezeption von Hör- und audiovisuellen Texten in der Regel selbstständig zurückgreifen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aufgabenstellungen beziehen sich größtenteils auf ein geschlossenes oder halboffenes Aufgabenformat, wie Multiple Choice, Multiple Matching, Table Completion, Kurzantworten von bis zu fünf Wörtern. Visuelle Unterstützung erleichtert das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Audio-)Guide bei Stadtrundfahrten • Wegbeschreibungen • Museumsführungen • Durchsagen im öffentlichen Raum mit minimalen Störungen durch Hintergrundgeräusche • Gespräche in Wartebereichen, an der Kinokasse • Informationen zu Personen, zur Arbeit, zum Wohnumfeld, zum Familien- und Freundeskreis • Szenen aus Literaturverfilmungen • Haupthandlung von Spielfilmen • Podcast, Radiosequenzen, Werbefilme • Videos auf Streamingplattformen oder Podcasts • Dokumentationen, Bildungsformate

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können strukturell einfache Sachtexte und literarisch-ästhetische Lesetexte zu vertrauten Themen in gängiger Alltagssprache verstehen. Sie können ...

- die Hauptaussagen und wesentliche Informationen erfassen,
- in Gebrauchs- und Sachtexten wichtige Informationen auffinden, dabei die Hauptaussagen erkennen und verstehen sowie zum Lösen einer Aufgabe Informationen zusammentragen,
- klar formulierte Anleitungen, Hinweise oder Vorschriften verstehen,
- in strukturell unkomplizierten literarisch-ästhetischen Texten zentrale Themen sowie Figuren erfassen und Vorhersagen über den weiteren Inhalt treffen,
- die eigenen Emotionen beim Lesen eines strukturell unkomplizierten literarisch-ästhetischen Textes wahrnehmen,
- ein dem Lernstand angemessenes russischsprachiges Werk verstehen,
- auf vertraute analoge und digitale Werkzeuge in der Regel selbstständig zurückgreifen,
- die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien in der Regel selbstständig aktivieren und zielgerichtet einsetzen, um zielsprachige Texte zu verstehen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Einsatz von Lesestrategien, die Orientierung an Überschriften und Bildmaterial in Form von Fotos, Sprechblasen und Plänen sowie die Kenntnis über das Erscheinungsbild verschiedener Textsorten erleichtern das Textverständnis.

- persönliche Korrespondenz: Briefe, Chatnachrichten, E-Mails
- Werbetexte
- Nachrichten
- Anzeigen, Reiseführer, Erlebnisberichte
- Inhaltsangaben
- Artikel
- Kochrezepte
- Modellbauanleitungen
- Kurzgeschichten
- Gedichte
- Fotostories, Comics
- Lektüre eines adaptierten Jugendbuches
- Nutzung unterschiedlicher analoger und digitaler Werkzeuge
- Skimming und Scanning
- Bedeutungerschließung unbekannten Vokabulars durch Ableitungen aus dem Kontext und über Wortbildungsregeln

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können sich in vertrauten Kommunikationssituationen zu bekannten Jahrgangsthemen, in denen die Gesprächsbeteiligten in direkter Sprache bewusst deutlich artikulieren und gegebenenfalls wiederholen, zunehmend flüssig verständigen. Sie können ...

- ein kurzes Gespräch über vertraute Themen auch ohne Vorbereitung unter Berücksichtigung von Höflichkeitskonventionen führen,
- an routinemäßigen, auch formellen Diskussionen teilnehmen, die eine inhaltliche und sprachliche Vorbereitung voraussetzen, sofern die Punkte in überwiegend einfacher Sprache vorgebracht werden und Gelegenheit zur Klärung besteht,
- einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch adressaten-, situations- und zweckangemessen zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden sowie Meinungen und Argumente austauschen, wobei sie ggf. Unterstützung benötigen,
- digitale Hilfsmittel nutzen, um einfache Nachrichten auszutauschen und Pläne zu machen,
- die in einer Sprache/weiteren Sprachen erlernten Kenntnisse und Strategien in der Regel selbstständig in der Zielsprache nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Nutzung von Chunks und kommunikativen Strategien, wie der Einsatz von Füllwörtern und die Nutzung von Gesten, ermöglichen eine zunehmend freiere Interaktion in verschiedenen Gesprächssituationen.

Geeignete Übungsmethoden sind u. a. Platzdeckchen/«Салфетка»/пле́йсмат, Gruppenpuzzle/Групповой пазл, Nachspielen eines Gesprächs aus einem Video, ein Videodreh oder das Vorspielen einer Szene. [Theater]

- Berufswünsche, Schulalltag, Ferienjob
- Telefongespräche
- Austausch über eigene Interessen, Zukunftspläne
- russische Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur
- Rollenspiel, z. B. Talk-Show
- Interview
- Vorstellungsgespräch für ein Praktikum
- Nachfragen, Bitte um Wiederholung und Hilfe beim Formulieren
- Verfassen von Sprachnachrichten
- Verabredungen treffen
- Identifikation des Gemeinten durch Zeigen, Beschreiben und Paraphrasieren

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich zusammenhängend mit strukturell unkomplizierten Wendungen oder einfachen Sätzen zu vertrauten Jahrgangsthemen äußern. Sie können ...

- Beschreibungen im Rahmen von Themen des eigenen Interessenbereiches unter Anwendung von Konnektoren formulieren,
- etwas erzählen, berichten oder erklären,
- die Handlung eines Textes oder einer Videosequenz kurz zusammenfassen,
- ihre Meinung mit einfachen Worten vorstellen und begründen,
- eingeübte Präsentationen klar und präzise vortragen und auf Nachfragen reagieren,
- analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende Äußerungen zu vertrauten Themen zu verfassen,
- ihre Kompetenzen in weiteren Sprachen selbstständig für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Verwendung bekannter Satzbausteine ermöglicht zusammenhängendes Sprechen. Längere Sprachproduktion sollte durch Stichwortzettel und visuell gestützt werden durch Plakate, Handouts oder digitale Präsentationen.

- Orte, Sehenswürdigkeiten und Traditionen in Russland
- Lieblingskünstlerin, -künstler
- Bericht über einer Region
- Pläne, Alltagsbeschäftigungen
- Vorlieben/Abneigungen
- Präsentation eines Berufsbildes und des eigenen, ggf. eines fiktiven Lebenslaufes
- Persönlichkeiten in Russland
- Nutzung von Wortschatzsammlungen
- Auswahl von Quellen unter Beachtung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten
- Erstellung eines einfachen Redeplans
- Vorbereitung einer Präsentation: Sammlung, Strukturierung und Aufbereitung von Informationen

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können komplexere durch bekannte Konnektoren verbundene Sätze verfassen und in Grundzügen adressaten-, situations- und zweckangemessen interagieren. Dabei können sie ...

- einfache persönliche Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben bzw. erfragen und Meinungen sowie Gefühle ausdrücken,
- sich an einfacher sozialer Kommunikation online beteiligen,
- kurze, adressaten-, situations- und zweckangemessene Notizen formulieren,
- auf die Kommentare anderer eingehen, sofern sie den Text vorbereiten und Hilfsmittel nutzen können,
- die in weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und Strategien in der Regel selbstständig in der Zielsprache nutzen,
- bei Bedarf analoge oder digitale Hilfen nutzen, um in einfachen Texten schriftlich zu interagieren, wobei sie ggf. Hinweise und Unterstützung benötigen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte.

- Briefe, E-Mails, Postings
- Bewerbung, Lebenslauf
- Ausfüllen von analogen/digitalen Formularen
- Chatnachrichten, Online-Foren
- Entschuldigung oder Dank
- Bitte um Wiederholung; Erklärung
- Überprüfung von Informationen,
- Nutzung von Synonymen, Antonymen
- Umschreibungen
- zielgerichtete Auswahl digitaler Kommunikationsmöglichkeiten und zielgerichtete Durchführung digitaler Recherchen, Optimierung der Suchstrategien

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können mit zunehmend komplexeren, durch einfache Konnektoren verbundenen Sätzen in der Gegenwart und Vergangenheit relativ kurze eigene Texte verfassen. Dabei können sie ...

- informative Texte zu vertrauten Themen oder Themen von persönlichem Interesse verfassen,
- kreative Texte unter Berücksichtigung des Adressatenbezugs und textsortenspezifischer Merkmale verfassen,

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Übernahme von und Orientierung an vorgegebenen syntaktischen Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln ermöglichen das Verfassen eigener gegebenenfalls halboffener Textformate. Bildgestützte Vorlagen erleichtern den Schreibprozess.

- Zusammenfassung, Stellungnahme, Beschreibung,
- Steckbrief zu einer Person, einem Ort oder einem Land
- Gestaltung Flyer, Poster für einen Ort, eine Veranstaltung
- Lebenslauf, Bewerbung
- fiktive oder reale Kurzbiografien und Lebensläufe
- Fortschreibung und Umschreibung literarischer Textvorlagen
- Erstellung eines analogen/digitalen Quiz

<ul style="list-style-type: none"> • eigene Eindrücke und Meinungen zu vertrauten Themen mit elementaren Wendungen äußern, • analoge und digitale Hilfsmittel in der Regel selbstständig nutzen, um einfache zusammenhängende Texte zu verfassen, • die in weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und Strategien in der Regel selbstständig in der Zielsprache nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Rezension zu einer Videosequenz oder einer Lektüre • Kommentare, Blogeinträge • Planung von Projekten und Präsentationen in geeigneten digitalen Lernumgebungen sowie gezielte Auswahl und Anwendung von Medienwerkzeugen • Strategien zur Überarbeitung von Texten
<div data-bbox="225 640 552 674" data-label="Section-Header"> <h3>Mediation/Sprachmittlung</h3> </div> <div data-bbox="204 719 798 1108" data-label="Text"> <p>Die Lernenden können zu vertrauten Themen mit einfachen Sätzen, kurzen Ausdrücken und nonverbalen Signalen unkomplizierte mündliche oder schriftliche Informationen aus dem Deutschen ins Russische oder aus dem Russischen ins Deutsche schriftlich oder mündlich sprachmitteln. Sie können in Gesprächen eine unterstützende Rolle übernehmen, sofern andere Teilnehmende langsam sprechen und ihnen behilflich sind, etwas beizutragen und Vorschläge zu machen. Dabei können sie ...</p> </div> <div data-bbox="204 1124 798 1783" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • das zentrale Anliegen, den vereinfachten Kern eines Gesprächs und Informationen aus Texten zu Alltagssituationen weitergeben, wobei Irrtümer auftreten können, die Verständlichkeit aber gewährleistet bleibt, • einfache Gespräche für Menschen verschiedener Herkunft durch Vermittlung sicherstellen, • erkennen, wenn in der Kommunikationssituation Schwierigkeiten auftreten und andeuten, welcher Art das Problem ist, • Strategien und Hilfsmittel zur Sprachmittlung selbstständig und zielführend anwenden. </div> <div data-bbox="829 719 1404 1070" data-label="Text"> <p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen und Konzepten sowie der Bewusstmachung von kulturellen Unterschieden. Kommunikationsstrategien wie das Anfertigen von Notizen, das Paraphrasieren und Beschreiben erleichtern diesen Vorgang. Das Einüben von Füllwörtern und Nachfragen ermöglicht eine zunehmend authentischere mündliche Interaktion.</p> </div> <div data-bbox="829 1124 1404 1742" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Äußerungen persönlicher und informativer Art wie Botschaften, Anweisungen, Ankündigungen, Ansagen wie Abfahrtszeiten, Fernseh- und Radionachrichten zu (Sport-)Ereignissen und Events • schriftliche Informationstexte wie Hinweis- oder Werbeschilder, Speisekarten Flyer zu Ausstellungen • Hörtexte wie Podcasts und Telefongespräche oder kurze Filmsequenzen • herkunfts-, sprachbedingte oder alters- bzw. geschlechtsspezifische Probleme • situationsgerechte Auswahl digitaler Kommunikationsmöglichkeiten </div>	
<div data-bbox="204 1809 395 1843" data-label="Section-Header"> <h3>Verknüpfungen</h3> </div> <div data-bbox="204 1843 539 1877" data-label="Text"> <p>[DB] [BNE] [BTv] [MD] [BO]</p> </div>	

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<div data-bbox="225 338 943 376" style="background-color: #e1eef6; padding: 2px;">Lexiko-Grammatik</div> <p>Die Lernenden verfügen über einen grundlegenden allgemeinen und an den Themenbereichen der Jahrgangsstufe orientierten Wortschatz und wenden ihn zur Bewältigung einfacher Alltagssituationen adressatengerecht an. Sie können vielfältige, bekannte Satzmuster und längere Wortgruppen sowie häufig gebrauchte Wendungen korrekt und im Zusammenhang einsetzen. Sie wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Gegenstände und Orte mit ihren charakteristischen Merkmalen zu beschreiben, • sich über Persönliches auszutauschen und Verständigungsschwierigkeiten zu begegnen, • Aufforderungen zu formulieren und auf solche zu reagieren, • über Erlebtes zu berichten und zu erzählen, • Vorgänge, Abläufe, Vorhaben in ihrer Abfolge zu beschreiben, zusammenzufassen und zu erläutern, • ihre Meinung zu äußern, zu argumentieren, zu vergleichen und zu bewerten. 	
	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Behandlung der Grundgrammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, die der Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Stärken sowie Charaktereigenschaften • eigene Lese- und Kunstinteressen • Vorstellung eines Werkes der Kunst- und Kulturszene • Vorstellung eines Berufsbildes • Lebens-, Wohn- und Berufsumfeld der Heimatregion • Steigerung der Adjektive: Komparativ und Superlativ • Bewerbungsgespräch • Familie, Freundschaft und Liebe • Vorlieben und Abneigungen • Konjunktiv und Imperativ des Verbs • Biographie einer Persönlichkeit • Berichte über historische und aktuelle Persönlichkeiten • eigene Interessen und Aktivitäten in Schule und Freizeit sowie Ferienpläne • Vergleich des Lebens in der Stadt und auf dem Land • Haupt- und Nebensätze • Modalsätze z. B. <i>надо/нужно, должен/должна/должно</i> • Konsekutivsätze mit <i>поэтому</i> • Passivbildung von unvollendeten Verben (Präsens) • unpersönliche Verben z. B. <i>Мне кажется, что ...</i> • Deklination der Kardinalia 1-20

<p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache zusammenhängende, verständliche Texte mit hinreichend korrekter Orthographie und Zeichensetzung schreiben, • elementare russische Wortbildungsregeln erkennen und anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung von Substantiven (Abstrakta) z. B. <i>новый</i> – <i>новость</i>
<p>Aussprache und Prosodie</p>	
<p>Die Lernenden können die Aussprache- und Intonationsregeln bei Alltagswörtern und bekannten Wendungen anwenden und sich weitgehend verständlich ausdrücken. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bekannte sowie kurze, unbekannte Texte mit und ohne Betonungszeichen korrekt vorlesen, • mit zunehmender Sicherheit die Aussprache- und Intonationsregeln auch bei unbekanntem Vokabular korrekt anwenden, • digitale Hilfsmittel zum Erwerb der korrekten Aussprache und Prosodie nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aussprache der Lernenden ist im Allgemeinen klar genug, um verstanden zu werden, manchmal wird aber das Gesprächsgegenüber um Wiederholung bitten müssen. Rhythmus und Intonation sind noch von anderen Sprachen beeinflusst.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedichtvortrag • Chorsprechen • Präsentationen • Beachtung der Satzintonation, des Tonhöhenverlauf von Äußerungen je nach Satzart • Abgleich von eigenen Tonaufnahmen mit muttersprachlichen Hördokumenten • Nutzung von Apps
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [BO]</p>	

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können einen interkulturellen Austausch erleichtern, indem sie eine einladende Haltung einnehmen und ihr Interesse mit einfachen Wörtern, Gesten und nonverbalen Signalen ausdrücken. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung grundlegender kultureller Konventionen mit dem Kommunikations- gegenüber sprachlich angemessen in Bezug auf kulturelle Gegebenheiten, die das Alltagsleben in Russland ausmachen, agieren, • die Unterschiede zwischen den Kulturen wahrnehmen, auf entsprechende Signale und Gesten achten sowie entsprechend wertbezogen und kommunikativ handeln, • erkennen, dass das eigene Verhalten in einem alltäglichen Vorgang eine Botschaft vermittelt, • einen interkulturellen Austausch unterstützen, indem sie Offenheit, Interesse und Empathie zeigen, • erlernte Strategien auch aus anderen Sprachen in interkulturellen Alltagssituationen erweitern und zeigen die Bereitschaft, als kulturelle Mittlerinnen und Mittler zu fungieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbildung und Berufswünsche • Herausforderungen in freundschaftlichen und familiären Beziehungen • Vergleich von Medienlandschaften • Beachtung der Vielfalt von Sitten, Gebräuchen und Werten • Formulierung von und Reaktion auf Fragen • Ähnlichkeiten und Unterschiede kultureller Konventionen in Bezug auf Körperhaltung, Blickkontakt und Abstand zu anderen • Nutzung der Multikulturalität in der Lerngruppe vor allem unter Einbeziehung möglicher Herkunftssprecherinnen/-sprecher
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [DB]</p>	

Text- und Medienkompetenz

(einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können die Fähigkeit weiterentwickeln, einfache Sach- und literarisch-ästhetische Texte selbstständig, zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen, und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener zumeist kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten nutzen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • längere schriftliche, mit Bildern unterstützte Texte und Darstellungen zu vertrauten Themen erfassen und beschreiben, • Textsorten anhand ihrer Merkmale unterscheiden und in einfachen Sätzen ausdrücken, welche Aspekte eines Werkes oder Textes ihnen gefallen oder nicht, • Schlüsselthemen und zentrale Personen in kurzen, einfachen Erzählungen identifizieren und in einfacher Sprache beschreiben, sofern die Erzählungen vertraute Situationen behandeln, • die eigenen Reaktionen auf einen literarisch-ästhetischen Text und die eigenen Gefühle und Gedanken dazu in einfacher Sprache ausdrücken, wobei sie mitunter Hinweise und Unterstützung benötigen, • analoge und digitale Hilfsmittel zur Bewältigung der Aufgabenstellungen und Produktion einfacher eigener Texte nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Diagramme, Grafiken • Comic, Bildergeschichte [Kunst] • Beiträge in Online-Foren • Werbung, Karikaturen Chatgespräche, E-Mails, Briefe, Tagebucheinträge, Reisetagebücher, Nachrichtensendungen, Hörspiele • kreative Texte mit unterstützenden Zeichnungen • Gedichte [Deutsch] • Wirkungsästhetik von Texten durch Vorlesen, Vortragen, Vorspielen und Mitsingen erfahren [Theater] [Musik] • Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [Theater] [Musik] [Kunst] [Deutsch]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden nutzen zunehmend ihr Wissen über Struktur und Gebrauch der Fremdsprache und anderer Sprachen, um Verknüpfungen zwischen den Sprachen herzustellen und um mündliche sowie schriftliche Kommunikationsformen sprachlich in Ansätzen korrekt zu gestalten. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf Phonetik, Lexik, Morphologie und Syntax erkennen, reflektieren und imitieren, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gebrauch der Tempora in verschiedenen Sprachen erkennen und dieses Wissen für die eigenen Sprachproduktion nutzen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der Struktur und Anwendung der Zielsprache im Vergleich zur Muttersprache erkennen und beachten . 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden ermöglichen und initiieren kontinuierlich einen sprachenübergreifenden Vergleich, damit Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprachen, erlernten Sprachen und der Zielsprache erkannt werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internationalismen und Erschließung der Bedeutung unbekannter Wörter aus situativen Kontexten • situations- und adressatengerechte Anwendung bekannter Interaktionsstrategien
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können in Ansätzen das eigene Sprachenlernen selbstständig analysieren und bewusst gestalten. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre Mehrsprachigkeit in der Regel selbstständig reflektieren und weiterentwickeln, • sprachliche Irrtümer zunehmend selbstständig korrigieren, • effektive Lerntechniken und -strategien einsetzen, erweitern und sichern, • aus dem eigenen Repertoire passende Wendungen abrufen und erproben sowie selbstständig füllende Ausdrücke oder Gesten zur Aufrechterhaltung der Kommunikation nutzen, • sich ihrer Emotionen und Motivationen beim Fremdsprachenerlernen bewusst sind. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie den Lernenden immer wieder Raum zum Ausprobieren und zur Reflexion ihres eigenen Lernprozesses einräumen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Kriterienbögen, Fehler- und Checklisten zur Selbstkontrolle • Methoden des Vokabellernens • Anwendung von Memorisierungstechniken, Scaffolding, Clustering • Nutzung und Erweiterung typischer Füllwörter und Chunks sowie Konnektoren
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [PG] [BTV]</p>	

3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

3.1 Rechtliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der folgenden Rechtsvorschriften in den jeweils geltenden Fassungen:

- [Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an den Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern](#) (Leistungsbewertungsverordnung – LeistBewVO M-V) vom 30. April 2014
- [Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) vom 20. Mai 2014

3.2 Allgemeine Grundsätze

Leistungsbewertung umfasst mündliche, schriftliche und gegebenenfalls praktische Formen der Leistungsermittlung. Den Lernenden muss im Fachunterricht die Gelegenheit dazu gegeben werden, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen zu üben und unter Beweis zu stellen. Die Lehrkräfte begleiten den Lernprozess der Kinder und Jugendlichen, indem sie ein positives und konstruktives Feedback zu den erreichten Lernständen geben und im Dialog und unter Zuhilfenahme der Selbstbewertung der Lernenden Wege für das weitere Lernen aufzeigen.

Es sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Das Beurteilen einer Leistung erfolgt in Bezug auf verständlich formulierte und den Lernenden bekannten Kriterien, nach denen die Bewertung vorgenommen wird. Fachbezogen ergeben sich die Kriterien zur Leistungsbewertung aus dem Zusammenspiel der im Rahmenplan formulierten Kompetenzen und Inhalte.

Anforderungsbereiche und allgemeine Vorgaben für Klassenarbeiten

Ausgehend von den verbindlichen Themen, zu denen erworbene Kompetenzen nachzuweisen sind, wird im Folgenden insbesondere benannt, nach welchen Kriterien die Klassenarbeiten zu gestalten und die erbrachten Leistungen zu bewerten sind.

Klassenarbeiten bestehen aus mehreren unabhängig voneinander bearbeitbaren Aufgaben, die in Teilaufgaben gegliedert sind. Die Teilaufgaben sollen nicht beziehungslos nebeneinanderstehen, aber doch so unabhängig voneinander sein, dass eine Fehlleistung – insbesondere am Anfang – nicht die weitere Bearbeitung der Aufgabe stark erschwert. Außerdem soll darauf geachtet werden, dass durch Teilaufgaben nicht ein Lösungsweg zwingend vorgezeichnet wird. Sie sind so zu gestalten, dass sie Leistungen in den drei Anforderungsbereichen erfordern.

Anforderungsbereich I umfasst

- das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang,
- die Verständnissicherung sowie
- das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst

- das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und
- das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst

- das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Lernenden selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die Stufung der Anforderungsbereiche dient der Orientierung auf eine in den Ansprüchen ausgewogene Aufgabenstellung und ermöglicht so, unterschiedliche Leistungsanforderungen in den einzelnen Teilen einer Aufgabe nach dem Grad des selbstständigen Umgangs mit Gelerntem einzuordnen.

Der Schwerpunkt der zu erbringenden Leistungen liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen.

Die in den Arbeitsaufträgen verwendeten Operatoren müssen in einen Bezug zu den Anforderungsbereichen gestellt werden, wobei die Zuordnung vom Kontext der Aufgabenstellung und ihrer unterrichtlichen Einordnung abhängig und damit eine eindeutige Zuordnung zu nur einem Anforderungsbereich nicht immer möglich ist.

Der Schwierigkeitsgrad wird gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung,
- die Komplexität und Anforderungshöhe des vorgelegten Materials oder einer entsprechenden Problemstellung,
- die Anforderung an Kontext- und Orientierungswissen,
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung,
- Umfang und Komplexität der notwendigen Reflexion oder Bewertung.

3.3 Fremdsprachenspezifische Grundsätze

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Lernenden genügend Gelegenheit hatten, diese Kompetenzen zu erwerben.

Bei der Leistungsbewertung sind alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) angemessen zu berücksichtigen. Ein an Kompetenzen orientierter Unterricht bietet den Lernenden durch geeignete Aufgaben ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben. Außerdem fordert er den Kompetenznachweis in anspruchsvollen, komplexen Leistungssituationen, die dem Lernstand entsprechen, ein.

Grundlage der Bewertung im Sekundarbereich I sind die schriftlichen und mündlichen Beiträge.

Kern der Bewertung sprachlicher Leistung ist die Würdigung der erbrachten Leistung und nicht die Feststellung sprachlicher Mängel. Zu beachten ist, dass Abweichungen von der Zielsprachlichen Norm in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Phonetik und Orthografie dem Lernstand entsprechend toleriert werden, soweit die Verständlichkeit der Aussagen gewahrt bleibt.

Mündliche Leistungen

Die mündliche Kommunikation muss im Unterricht der modernen Fremdsprachen eine angemessene Beachtung erfahren. Daher haben die mündlichen Leistungen bei der Kompetenzentwicklung eine entsprechend große Bedeutung.

Bei der Bewertung mündlicher Beiträge, z. B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentation von Arbeitsergebnissen, individuell messbare Beiträge zu Partner- und Gruppenarbeiten, Äußerungen zu einem vertrauten Thema mit Hilfe von Impulsen, mündliche Lernerfolgskontrollen, werden in Abhängigkeit vom Lernstand folgende grundlegende Faktoren berücksichtigt:

- die Verständlichkeit der Aussage,
- die Länge und Komplexität der Äußerung,
- das anschauliche und verständliche Präsentieren von Inhalten,
- die erfolgreiche Beteiligung an Gesprächen,
- die Verwendung von adressatenbezogenen, situationsangemessenen und themenspezifischen Redemitteln,
- die Spontaneität des sprachlichen Agierens und Reagierens.

Schriftliche Leistungen

Neben den Klassenarbeiten fördern schriftliche Arbeiten, z. B. schriftliche Lernerfolgskontrollen und vielfältige Ergebnisse produktorientierten Arbeitens, in besonderer Weise die Kompetenzentwicklung in den Bereichen Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.

Klassenarbeiten

In Klassenarbeiten wird der jeweils aktuelle Stand der Lern- und Kompetenzentwicklung im laufenden Schuljahr überprüft. Der Schwierigkeitsgrad einer Klassenarbeit muss den Standards des Rahmenplanes entsprechen. Klassenarbeiten sind in der Regel so zu gestalten, dass sie mindestens zwei Teilkompetenzen der funktional kommunikativen Kompetenz in Form von komplexen Aufgaben überprüfen. Im Verlauf des Sekundarbereiches I müssen alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz mindestens einmal als Teil einer Klassenarbeit oder als gleichwertiger Leistungsnachweis gemäß Leistungsbewertungsverordnung überprüft werden.

Die in den Klassenarbeiten zur Anwendung kommenden Operatoren müssen den Lernenden durch den laufenden Unterricht vertraut sein.

Bewertungskriterien

Um der Forderung nach einer transparenten und einheitlichen Leistungsermittlung innerhalb einer Schule gerecht zu werden, muss die Fachkonferenz Einigkeit über Leistungsanforderungen erzielen sowie Kriterien der Leistungsmessung und Notengebung bezogen auf die entsprechenden Teilkompetenzen entwickeln und verbindlich formulieren.

Ausgangspunkt dafür können unter Beachtung des jeweiligen Lernstands folgende Kriterien sein:

Sprachliche Kriterien

- Eigenständigkeit der sprachlichen Darstellung
- Differenziertheit des Wortschatzes
- Repertoire grammatischer und syntaktischer Strukturen
- Repertoire textstrukturierender sprachlicher Mittel
- Einhaltung der sprachlichen Norm
- Angemessenheit der Sprachverwendung

Inhaltliche und formale Kriterien

- Umsetzung der thematischen Vorgaben der Aufgabenstellung
- Relevanz der Inhalte
- Kohärenz der Darstellung
- Kreativität
- Adressatenbezug
- Beachtung der Merkmale der Textsorte

4 Aufgaben des Schulgesetzes

Die Schule setzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere durch Unterricht um, der in Gegenstandsbereichen, Unterrichtsfächern, Lernbereichen sowie Aufgabenfeldern erfolgt. Im Schulgesetz werden zudem Aufgabengebiete benannt, die Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche sind und in allen Bereichen des Unterrichts eine angemessene Berücksichtigung finden sollen. Diese gestalten sich im Sinne einer inklusiven Bildung. Diese Aufgabengebiete sind als Querschnittsthemen in allen Rahmenplänen abgebildet. Inhalte des vorliegenden Rahmenplans, die den im Folgenden aufgeführten Querschnittsthemen zugeordnet werden können, sind durch Kürzel gekennzeichnet und verankern die Aufgabengebiete fachlich.

Berufliche Orientierung [BO]

Der Berufswahl als lebenslang wiederkehrender Entscheidungsprozess und der Fähigkeit, sich in der Arbeitswelt neu- und umorientieren zu können, kommen grundlegende Bedeutung zu. Dabei stellt der stetige Wandel der Berufsbilder und besonders die steigende Vielfältigkeit von Studiengängen und Bildungswegen nach dem Schulabschluss die jungen Erwachsenen immer wieder vor Herausforderungen. Diesen anspruchsvollen, berufswahlbezogenen Situationen gewachsen zu sein und die erforderlichen Entscheidungen eigenverantwortlich und kriteriengeleitet treffen sowie begründet reflektieren zu können, erfordert von den Lernenden individuelle Berufswahlkompetenz. Sie bildet den Grundstein für eine lebenslange aktive Gestaltung des eigenen Berufslebens und ermöglicht den Lernenden einen guten Übergang in den Beruf und die gesellschaftliche Teilhabe.

Berufliche Orientierung ist ein zentrales Aufgabenfeld von Schule, welches kontinuierlich fachübergreifend und fächerverbindend stattfindet und sowohl inklusiv als auch gendersensibel gedacht wird. Ab Jahrgangsstufe 5 beschäftigen sich die Lernenden aufbauend auf ihren Vorerfahrungen mit ihren eigenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten. Individuelle Arbeits- und Berufs-welterfahrungen werden dokumentiert, reflektiert und mit anderen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung systematisch verknüpft. Die Lernenden erwerben darüber hinaus Kenntnisse über den Ausbildungsstellenmarkt, die Bildungswege und die entsprechenden Anforderungsprofile sowie ihre Bildungs-, Einkommens- und Karrierechancen und treffen schließlich eine begründete Berufs- oder Studienwahl. Berufliche Orientierung wird als Querschnittsaufgabe im schuleigenen BO-Konzept geregelt.

Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE]

Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist keine neue, zusätzliche Aufgabe von Unterricht, sondern beinhaltet einen Perspektivwechsel. Aktuelle globale Herausforderungen wie Klimawandel, internationale Handels- und Finanzbeziehungen, Umweltschutz, erneuerbare Energien oder soziale Konflikte und Kriege werden in ihrer Wechselwirkung von ökonomischen, ökologischen, sozialen, kulturellen und politischen Aspekten betrachtet. Unterrichtsthemen sollten in allen Fächern daher so ausgerichtet werden, dass Lernende eine Gestaltungskompetenz erwerben, die sie zum nachhaltigen Denken und Handeln sowie zur globalen Perspektive befähigt.

„BNE in der Schule zielt darauf ab Lernende zu unterstützen, Kenntnisse und Fähigkeiten für eine positive Zukunftsgestaltung zu erwerben, ihre eigene zukünftige Rolle in einer Welt komplexer Herausforderungen zu reflektieren, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, eigene Handlungsspielräume für einen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandel zu erkennen und sich trotz Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen zu beteiligen.“ (Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule, vom 13.06.2024)

Unterstützung und konkrete Orientierung gibt hierbei der „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ (<https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/weitere-unterrichtsinhalte-und-themen/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung.html>), der Empfehlungen für die Entwicklung von Lehr- und Bildungsplänen sowie die Gestaltung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten gibt. Der „Bildungsatlas Umwelt und Entwicklung“ der AG Natur- und Umweltbildung Mecklenburg-Vorpommern e. V. weist außerschulische Bildungsangebote nach Themen und Regionen aus (<https://www.umweltschulen.de/de/>). Für die Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung von BNE im Unterricht stehen zudem pro Schulamtsbereich abgeordnete Lehrkräfte als BNE-Regionalberatungen zu Verfügung. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V zu finden. (<https://www.bildung-mv.de/unterricht/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/>)

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTv]

Interkulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule. Vermittlung von Fachkenntnissen, Lernen in Gegenstandsbereichen, außerschulische Lernorte, grenzüberschreitender Austausch oder Medienbildung – alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen koordiniert werden und helfen, eine Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten und digitalen Welt zu vermitteln. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist eine Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert. Kulturelle Vielfalt verlangt interkulturelle Bildung, Bewahrung des kulturellen Erbes und den Dialog zwischen den Kulturen. Ein Austausch mit Gleichaltrigen zu fachlichen Themen unterstützt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung und einen toleranten Umgang miteinander ab. Fast alle Unterrichtsinhalte sind geeignet, sie als Gegenstand für bi- oder multilaterale Projekte, Austausche oder auch virtuelle grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Fachunterrichts zu wählen. Förderprogramme der Europäischen Union bieten dafür finanzielle Rahmenbedingungen.

Demokratiebildung [DB]

Demokratische Gesellschaften in einer globalen Welt können nur dann Bestand haben, wenn Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von gesellschaftlicher Gegenwart und Zukunft erkennbar und nutzbar werden. Aufgabe der Schule – als ein Lernort für Demokratie – ist es daher, den Lernenden Lernräume und -gelegenheiten zu eröffnen, um selbstständiges politisches und soziales wie auch kommunikatives und partizipatorisches Handeln, zu realisieren.

Dabei sollen bei den Lernenden spezifische Fähigkeiten entwickelt werden, um

- eigene Interessen zu erkennen und zu formulieren
- unterschiedliche Interessen auszuhalten,
- eigene begründete Urteile zu bilden und zu vertreten,
- ein Rechtsbewusstsein zu entwickeln
- verantwortlich an Prozessen politisch-gesellschaftlicher Meinungsbildung und Entscheidung teilzunehmen und
- bei Interessenkonflikten demokratische Lösungen zu finden.

Demokratiebildung in der Schule integriert die im Schulgesetz benannten Aufgabengebiete Demokratiepädagogik, Menschenrechtsbildung, Friedenspädagogik und Rechtserziehung und basiert dabei gemäß § 3 der Stundentafelverordnung auf drei Säulen:

- (1) „Politische Bildung als Unterrichtsfach“,
- (2) „Politische Bildung als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip“ und
- (3) „Demokratiepädagogik/Demokratische Schul- und Unterrichtskultur“.

Während Säule 1 den Unterricht in den Fächern Politische Bildung/Sozialkunde sowie in Teilen auch im Sachunterricht beinhaltet, zielt Säule 2 auf alle anderen Fächer und entsprechende Fachlehrkräfte ab. In allen Fächern ist es zum einen notwendig, eine gesellschaftliche Problemorientierung im Unterricht abzubilden, um somit einen Bezug zu politischen Fachinhalten zu ermöglichen. Hier bieten sich viele Möglichkeiten wie z. B. die Analyse von politischen Sachtexten oder das Argumentieren in einer Debatte zu politischen Streifragen im Deutsch-Unterricht, eine kleine politische Landeskunde im Fremdsprachen-Unterricht oder die Gegenüberstellung von Demokratie und Diktatur im Geschichtsunterricht an. Sinnvoll sind in diesem Zusammenhang insbesondere fächerübergreifende Unterrichtsformen oder eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsträgern. Zum anderen sind alle Fachlehrkräfte gefordert, Kontroversität als ein didaktisches Prinzip der Unterrichtsstrukturierung einzusetzen. Damit wird ganzheitliches Demokratie-Lernen unterstützt. Säule 3 umfasst demgegenüber einerseits die Unterrichtskultur, die davon geprägt sein sollte, die Lernenden systematisch in die Planung und Gestaltung ihres Lernprozesses einzubeziehen, um Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen. Andererseits betrifft diese Säule den ganzen Schulraum und damit neben den Lehrkräften auch alle an Schule Beteiligten. Lernende sollen eine demokratische Schulkultur mit echter Partizipation und Transparenz erfahren. Hierzu gehört auch das Recht, in einem Klima der Toleranz, des gegenseitigen Respekts und der Akzeptanz von Vielfalt lernen zu können. Bedeutsam ist hierbei die Auseinandersetzung mit und die Ächtung von Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Es geht um die Vermittlung grundlegender demokratischer Werte, die durch den „Demokratieauftrag“ des Schulgesetzes (§ 2) vorgegeben sind und nicht mit Hinweis auf das Neutralitätsgebot oder einem missbräuchlichen Bezug auf den „Beutelsbacher Konsens“ relativiert werden dürfen. Lehrkräfte sind hierbei sowohl als Pädagogen mit demokratischer Vorbildfunktion als auch als jeweilige Fachlehrkräfte im Unterricht gefordert.

Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD]

Bildung in der digitalen Welt

- [MD1] – Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- [MD2] – Kommunizieren und Kooperieren
- [MD3] – Produzieren und Präsentieren
- [MD4] – Schützen und sicher Agieren
- [MD5] – Problemlösen und Handeln
- [MD6] – Analysieren und Reflektieren

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule besteht im Kern darin, Lernende angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“* Durch die Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten, die mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen einhergehen und an den Bildungsauftrag erweiterte Anforderungen stellen. Kommunikations- und Arbeitsabläufe verändern sich z. B. durch digitale Medien, Werkzeuge und Kommunikationsplattformen und erlauben neue schöpferische Prozesse und damit neue mediale Wirklichkeiten. Um diesem erweiterten Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat die Kultusministerkonferenz einen Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt formuliert, dessen Umsetzung integrativer Bestandteil aller Fächer ist. Diese Kompetenzen werden in Abstimmung mit den im Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ ausgewiesenen Leitfächern, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen verantwortlich sind, altersangemessen erworben und auf unterschiedlichen Niveaustufen weiterentwickelt.

Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV]

Bildungs- und Erziehungsziel sowie Querschnittsaufgabe der Schule ist es, die Verbundenheit der Lernenden mit ihrer natürlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Weil Globalisierung, Wachstum und Fortschritt nicht mehr nur positiv besetzte Begriffe sind, ist es entscheidend, die verstärkten Beziehungen zur eigenen Region und zu deren kulturellem Erbe mit den Werten von Demokratie sowie den Zielen der interkulturellen Bildung zu verbinden. Diese Lernprozesse zielen auf die Beschäftigung mit Mecklenburg-Vorpommern als Migrationsgebiet, als Kultur- und Tourismusland sowie als Wirtschaftsstandort ab. Sie geben eine Orientierung für die Wahrnehmung von Originalität, Zugehörigkeit als Individuum, emotionaler und sozialer Einbettung in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Bevölkerungsgruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Eine Vielzahl von Unterrichtsinhalten eignet sich in besonderer Weise, regionale Literatur, Kunst, Kultur, Musik und die niederdeutsche Sprache zu erleben. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich Hansestädte, Welterbestätten, Museen, Nationalparks und Stätten des Weltnaturerbes erkunden. Außerdem lässt sich Neue über das Schaffen von Persönlichkeiten aus dem heutigen Vorpommern oder Mecklenburg erfahren, welche auf dem naturwissenschaftlich-technischen Gebiet den Weg bereitet haben. Unterricht an außerschulischen Lernorten in Mecklenburg-Vorpommern, Projekte, Schulfahrten sowie die Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb bieten somit einen geeigneten Rahmen, um das Ziel der Landesverfassung, die niederdeutschen Sprache zu pflegen und zu fördern, umzusetzen.

Prävention und Gesundheitserziehung [PG]

Schulische Gewaltprävention

Gewalt, in welcher Form auch immer, darf keinen Platz an Schule haben. Schulische Gewaltprävention ist daher eine allgemeine, umfassende und fortwährende Aufgabe von allen an Schule Beteiligten. Es geht nicht nur darum auf Gewalt zu reagieren, sondern ihr präventiv zu begegnen. Dazu ist die Arbeit in den drei großen Präventionsbereichen notwendig:

1. Primäre Prävention: langfristige vorbeugender Arbeit mit allen Lernenden z. B. zu Konfliktlösungsstrategien, Mobbingprävention;
2. Entwicklung von Interventionsstrategien: Verhaltensregeln in aktuellen Gewalt- und Konfliktsituationen sowie Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen (sekundäre Prävention);
3. Nachbearbeitung von Konfliktfällen und Maßnahmen, um Rückfälle bei bereits aufgefallenen gewalttätigen Kindern und Jugendlichen zu verhindern (tertiäre Prävention).

Alle drei Bereiche sind gemeinsam in den Blick zu nehmen. Dabei kommt es vor allem darauf an, Ursachen und Rahmenbedingungen von Gewalthandlungen und Konflikten zu betrachten und dabei auch die schulische Lernwelt einzubeziehen. Unterrichtsgestaltung- und Unterrichtsinhalte können genutzt werden, um gewaltpräventiv zu arbeiten. Präventionsprogramme wie Lions Quest oder andere aus der bundesweiten „Grünen Liste Prävention“, Unterrichtsmaterialien wie „Unterrichtsbausteine zur Gewalt- und Kriminalprävention in der Grundschule“, Handreichungen z. B. gegen Mobbing und Schulabsentismus, unterschiedliche Angebote in der Lehrerfortbildung oder Unterstützungsstrukturen wie mobile schulpsychologische Teams, stehen für Gewaltprävention zur Verfügung und können von Lehrkräften, Schulsozial-arbeitenden, Erziehungsberechtigten und Lernenden genutzt werden. Prävention sexualisierter Gewalt ist ein wichtiger Baustein von Gewaltprävention an Schulen. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V u. a. zu finden.

Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung und Prävention ist eine wichtige Querschnittsaufgabe zur Förderung einer Handlungskompetenz (Lebenskompetenz), die es den Lernenden ermöglicht, Gesundheit als wesentliche Grundbedingung des alltäglichen Lebens zu begreifen, für sich gesundheitsförderliche Entscheidungen treffen zu können sowie Verantwortung für die Menschen und die Umwelt zu übernehmen. Die Lernenden verfügen über diese Handlungskompetenz, wenn sie Gesundheit in ihrer Mehrdimensionalität als physisches, psychisches, soziales und ökologisches Geschehen begreifen und Kenntnisse darüber besitzen. Im gesellschaftlichen als auch für die eigene Gesundheitsbalance sollten die Kinder- und Jugendlichen die Risiken und Chancen für die Gesundheit erkennen und ein Bewusstsein für den individuellen Nutzen von Prävention durch Stärkung und Mobilisierung persönlicher Ressourcen entwickelt haben. Die Ziele und Inhalte der Gesundheitserziehung und Prävention sind Bestandteil aller Fächer und können fächerübergreifend sowie fächerverbindend unterrichtet werden. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Zusammenarbeit mit externen/außerschulischen Beteiligten und mit den Erziehungs –und Sorgeberechtigten zu. Unterstützung und Orientierung geben der KMK Beschluss „Empfehlungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule“ sowie die VV zur Gesundheitserziehung, Sucht- und Drogenprävention an Schulen.

Gesundheitliche Aspekte der Sexualerziehung

Die Sexualerziehung ist ein wichtiger Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche und soll sowohl im Pflicht- und Wahlunterricht als auch in den außerunterrichtlichen Veranstaltungen angemessenen berücksichtigt werden. Die Sexualerziehung soll Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsgemäß helfen, ihr Leben bewusst und in freier Entscheidung sowie verantwortungsvoll sich selbst und anderen gegenüber zu gestalten. Sie soll bei der Entwicklung von Wertvorstellungen unterstützen und bei der Entfaltung der eigenen sexuellen Identität hilfreich sein. Ziel sexualpädagogischen Handelns sollte es sein, den Kindern und Jugendlichen einen positiven Zugang zur menschlichen Sexualität zu vermitteln, ein verantwortliches Verhalten im Sinne der präventiven Gesundheitsförderung zu stärken und dahingehende Werte und Normen aufzuzeigen. Dabei ist altersgerecht gestaltete Sexualerziehung ein zentraler Beitrag zur Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Sexualerziehung ist eine gemeinsame Aufgabe von Erziehungs- und Sorgeberechtigten und Schule, in der eine Zusammenarbeit anzustreben ist, um für das Thema zu sensibilisieren. Im Hinblick auf die Ziele, Inhalte sowie Zusammenarbeit gibt die Broschüre „Empfehlungen für Lehrkräfte zur sexuellen Bildung und Erziehung“ Unterstützung und Orientierungshilfen

Verkehrs- und Sicherheitserziehung

Die schulische Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung entwickelt und fördert die Kompetenzen, die für eine sichere und verantwortungsbewusste Teilnahme der Lernenden am Straßenverkehr erforderlich sind, zugleich auch verbunden mit ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen. Sie befähigt Lernende sich mit den Anforderungen des Straßenverkehrs auseinanderzusetzen, die Auswirkungen der Mobilität auf die Menschen und die Umwelt zu erkennen sowie die Notwendigkeit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität zu verstehen und sich an ihr zu beteiligen. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen der Lernenden im Sachunterricht der Grundschule an. Lern- und Handlungsorte sind neben den Schulräumen ihre unmittelbaren Erfahrungsräume im Schul- und Wohnumfeld. Sie lernen, sich im Straßenverkehr z. B. zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit motorisierten Fahrzeugen oder als Mitfahrende in privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst zu verhalten. Sie erweitern ihre motorischen Fertigkeiten sowie ihr Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen. Regelwissen, verkehrsspezifische sowie verkehrsrechtliche Kenntnisse befähigen sie, mit zunehmendem Alter flexibel und situationsbezogen zu handeln, Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und Risiken zu vermeiden. Die Ziele und Inhalte der Mobilitäts- und Verkehrserziehung sind, anknüpfend an den Sachunterricht der Grundschule, Bestandteil aller Fächer, werden fächerübergreifend oder fächerverbindend verknüpft. Der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und außerschulisch Mitwirkenden kommt eine große Bedeutung zu.

Impressum